



# neu-itec GmbH, Neubrandenburg

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und gesamtwirtschaftliche Situation

Nach dem durch die Finanzkrise ausgelösten schwersten Konjunkturunbruch der Nachkriegszeit befindet sich die Weltwirtschaft seit der Mitte des Jahres 2009 in einer leichten Erholungsphase. Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zeigten sich dabei seit Mitte des Jahres 2008 in der gesamten Realwirtschaft. Dort wirkten sich vor allem deutliche Nachfragerückgänge dämpfend aus.

Infolge des Konjunkturunbruchs sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone im Jahr 2009 um 4,2 %, nachdem schon 2008 eine deutliche Abschwächung des Wachstums (+ 0,8 % im Vergleich zu 2007) zu verzeichnen gewesen war. Aufgrund der stark exportorientierten Ausrichtung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sank das BIP hier noch stärker, nämlich um 5,0 %, nachdem das Wachstum 2008 noch 1,3 % betragen hatte. Die Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahr 2009 geringfügig um durchschnittlich 0,4 % an.

Auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft hat die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich nur begrenzten Einfluss, wobei jedoch seitens der öffentlichen Auftraggeber verstärkte Bemühungen zur Kostensenkung zu verzeichnen sind.

Das Tätigkeitsfeld der IT/TK-Dienstleistungsunternehmen im kommunalen Sektor verlagert sich zunehmend von der reinen Hard- und Standardsoftwarebereitstellung hin zur Betreuung und Anpassung von komplexen Gesamtsystemen.

Gemeinsam mit den Kunden werden Lösungen entwickelt, die für die Bürger erlebbare Verbesserungen der kommunalen Dienstleistungen schaffen, die sich verschärfenden gesetzlichen Regelungen abdecken sowie die durch den Einsatz moderner Infrastrukturen mögliche Kostensenkungspotentiale erschließen. Auch aus der Haushaltslage der Kommunen ergeben sich Restriktionen, die intelligente Herangehensweisen bei der Umsetzung der Geschäftsprozesse mit Hilfe von vernetzten IT/TK-Systemen erfordern.

217

Diese Aufgabe erfüllt die Gesellschaft unter anderem mit dem breitgefächerten Einsatz von Virtualisierungssystemen und einer fortgesetzten Standardisierung auf Basis von Bladeserversystemen mit zentralen Datenspeicher- und Datensicherungssystemen. Mit Hilfe dieser strategischen Ausrichtung ist es möglich, hardwareunabhängig jeder auf diese Weise betriebenen Softwareanwendung lediglich die aktuell benötigten Ressourcen in Form von Festplattenspeicherplatz, Arbeitsspeicher und Prozessorkapazität bereitzustellen.

## 2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Neben den Leistungen, die die neu-itec für die Unternehmen im Konzern der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH (nachfolgend „neu.sw“ genannt) erbringt, werden für alle kommunalen Gesellschaften, die Stadtverwaltung und die Schulen der Stadt Neubrandenburg IT- und TK-Dienstleistungen in unterschiedlichster Ausprägung erbracht.

Auf Basis der vertraglich fixierten Liefermengen, insbesondere für PC- und Drucktechnik konnte der Umsatz weiter gesteigert werden.

Weitere Umsatzsteigerungen sind auf zusätzliche, über die vertraglichen Mindestanforderungen hinausgehende Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft zurückzuführen.

218

Insgesamt wurden von der Gesellschaft per 31. Dezember 2009 folgende Anlagen betrieben:

	Anzahl 31.12.2009	Anzahl 31.12.2008	Anzahl 31.12.2007
PC	1.943	1.358	982
Notebook	48	47	40
Benutzeraccounts ohne PC-Vermietung	282	267	257
Druck- und Kopiertechnik	322	345	280
Server	104	80	66
Storage-Area-Network-Systeme	3	2	2
Tape-Library-Systeme	1	1	1
Benutzeranzahl Kernanwendungen (7 Großsysteme)	229	215	215
Standortanbindungen "Stadtnetz"	24	23	22
Sicherheitstechnik Standorte	32	32	32
Telekommunikationsanlagen	7	7	7
Festnetznebenstellen	573	585	584
Mobilfunkkarten Sprache	176	175	174
Mobilfunkkarten Daten	162	162	134

### 3. Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 641 und erfolgten im Wesentlichen in die Gerätetechnik und Standardsoftware für Bestandskunden. Des Weiteren wurde entsprechend der vertraglichen Regelungen in Servertechnik und den zyklischen Austausch von Arbeitsplatzcomputern investiert.

Finanzanlagen oder Beteiligungen wurden nicht vorgenommen.

249

#### 4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Finanzierung der in 2009 vorgenommenen Investitionen erfolgte aus dem Cashflow der Gesellschaft.

Weitere Fremdkapitalaufnahmen wurden in der Gesellschaft nicht getätigt. Soweit erforderlich, wurden die benötigten finanziellen Mittel durch neu.sw im Rahmen des Cashpoolings, an dem auch die Gesellschaft teilnimmt, bereitgestellt.

#### 5. Personal- und Sozialbereich

Das Unternehmen beschäftigte im Jahresdurchschnitt 12 Mitarbeiter (Vj. 11) und ist in die Management- und Personalstrukturen sowie in die tarifvertraglichen Regelungen der neu.sw eingegliedert.

Vor dem Hintergrund des gekündigten Manteltarifvertrages und des Vergütungstarifvertrages zum 31. Dezember 2005 wurden Tarifverhandlungen mit den Tarifpartnern fortgeführt und konnten zum Jahresbeginn abgeschlossen werden. Im Ergebnis der Verhandlungen wurde der seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 1998 abgeschlossene Manteltarifvertrag für Arbeitnehmer der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH und der organschaftlich verbundenen Unternehmen novelliert. Mit Wirkung zum 1. März 2009 traten ein neuer Manteltarifvertrag für Arbeitnehmer im Konzern neu.sw sowie ein neuer Entgelttarifvertrag in Kraft.

220

Neben den tariflich festgelegten Grundvergütungen wurden an die Mitarbeiter der Gesellschaften Zulagen und Zuschläge für Rufbereitschaftsdienste, Schichtprämien und Zeitzuschläge, Urlaubs- und Weihnachtsgeld gezahlt. Die ergebnisabhängige Sonderzuwendung auf Grundlage des § 15 Absatz 3 des Manteltarifvertrages für das Geschäftsjahr 2008 wurde 2009 ausgezahlt.

#### 6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Nach erfolgreicher Re-Zertifizierung wurde der neu-itec am 11. Dezember 2009 das Deutsche IT-Sicherheitszertifikat ISO 27001 auf Basis von IT-Grundschutz durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik erteilt.

## B. Darstellung der Lage

### 1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft geprägt und stellte sich per 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

(alle Angaben in TEUR)	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
Bilanzsumme	2.344	2.384	- 40
Anlagevermögen	2.168	2.283	- 115
Umlaufvermögen und Abgrenzungen	176	101	75
Eigenkapital	25	25	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.088	2.107	- 19
Langfristige Verbindlichkeiten	62	21	41
Rückstellungen	29	38	- 9
Übrige Verbindlichkeiten	140	193	- 53

221

Die Eigenkapitalquote liegt bei lediglich 1,1 % (Vj. 1,0 %), was jedoch aufgrund des mit der neu.sw bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sowie der Teilnahme am Cashpooling als unkritisch angesehen wird.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 92,5 % (Vj. 95,8 %).

Unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ergibt sich ein Deckungsgrad von 100,3 % (Vj. 94,3 %) des langfristigen Vermögens durch langfristige verfügbare Mittel.

Das Eigenkapital der Gesellschaft veränderte sich, bedingt durch die Ergebnisübernahme durch die Muttergesellschaft, nicht.

Es ist weiterhin von einer stabilen Vermögenslage auszugehen.

## 2. Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist, bedingt durch das zentrale Cashmanagement des Konzerns neu.sw und die damit verbundene Konsolidierung der konzernweiten liquiden Mittel, geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Alle Mittelzu- und -abflüsse der Gesellschaft werden im Zuge des zentralen Cashpoolings über neu.sw abgewickelt. Die sich aus den Zahlungsströmen ergebende Zinsverrechnung erfolgt auf Basis einer vertraglich geregelten Kontokorrentverzinsung.

## 3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Gesamtleistung	3.126	2.934	192
betriebliche Aufwendungen	- 1.781	- 1.675	- 106
Betriebsergebnis vor AfA (EBITDA)	1.345	1.259	86
Abschreibung	- 754	- 690	- 64
Finanz-/neutrales Ergebnis	- 128	- 119	- 9
Steuern	- 47	- 26	- 21
Gesamtergebnis	416	424	- 8

Die Gesamtleistung im Berichtsjahr stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 192 (6,5 %) an. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg bei der für die Kunden bereitgestellten PC-Technik.

Bedingt durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit stiegen auch die betrieblichen Aufwendungen, wobei dieser Anstieg mit TEUR 106 deutlich geringer ausfällt als der Anstieg der Gesamtleistung, so dass sich der Rohertrag von TEUR 1.259 auf 1.345 erhöhte.

Die Abschreibungen stiegen aufgrund der Investitionen im Vorjahr und im laufenden Jahr um TEUR 64 an.

Im Ergebnis erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Gewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 416 (Vj. TEUR 424). Dieser wurde an die Muttergesellschaft neu.sw im Zuge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages vollständig abgeführt.

## **C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### 1. Risikomanagementziele und -methoden sowie wesentliche Chancen und Risiken

Im Zuge ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die Gesellschaft einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden. Im Konzern neu.sw wird daher ein konzernweites Risikomanagement betrieben, in das auch die Gesellschaft einbezogen ist. Dieses hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der Krise des globalen Finanz- und Wirtschaftssystems ab 2008 als elementar für Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen der Gesellschaft erwiesen.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchance und Verlustrisiko dauerhaft erfolgreich zu sein, werden neben den üblichen Maßnahmen zur Risikofrüherkennung durch die einzelnen Unternehmensbereiche die identifizierten Risiken erfasst, nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie potentieller Schadenshöhe bewertet und an das Zentrale Risikomanagement gemeldet. Hier werden die daraus resultierenden Ergebnisse auf Bereichs-, Unternehmens- und Konzernbasis zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das betriebliche Ergebnis bewertet. Durch das Zentrale Risikomanagement wird eine konzerneinheitliche Analyse der bestehenden Risikosituation vorgenommen, auf deren Basis für die Unternehmensbereiche konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet und dementsprechend realisiert werden.

Die monatliche Risikoberichterstattung ist vollständig in den Controlling- und Planungsprozess integriert. Die zuständigen Leiter der Unternehmenseinheiten und die Geschäftsführung werden regelmäßig über die Risikosituation unterrichtet. Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden durch das interne Kontrollsystem und die interne Revision überwacht. Ebenso erfolgt jährlich durch das Zentrale Risikomanagement eine Überprüfung und Aktualisierung der identifizierten Risiken. Darüber hinaus werden die definierten Risikobereiche auf bisher nicht erfasste oder neue Risiken überprüft. Parallel erfolgen regelmäßig Marktbeobachtungen. Außerdem werden risikorelevante Informationen des Unternehmensfeldes beobachtet, aufgenommen und analysiert. Durch die ständige Aktualisierung der risikorelevanten Informationen und methodischen Grundsätze werden eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die Verbesserung seiner Aussagefähigkeit gewährleistet. In Kombination mit der kontinuierlichen Realisierung

223

vorbeugender Risikobegegnungsmaßnahmen ist der Konzern in der Lage, das Risikopotenzial vollständig aus dem primären Risikodeckungskapital aufzufangen. Von daher hat er Möglichkeiten, zusätzliche Risiken einzugehen und/oder risikoreiche Aktivitäten zu planen.

Aus dem 2009 anhaltenden Einbruch des Wirtschaftswachstums im Zusammenhang mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben sich aufgrund der überwiegenden Leistungsbereitstellung an städtische Gesellschaften und den öffentlichen Bereich branchenbedingt keine neuen Risiken für die Gesellschaft. Mögliche konjunkturbedingte Ausfälle, die zu Umsatzverminderungen, Adressausfall- und Liquiditätsrisiken führen können, sind im Risikomanagement bereits berücksichtigt. Daher erfolgt vor allem eine verstärkte Beobachtung bestehender Risiken. Diese Beobachtung wird regelmäßig durchgeführt.

Chancen betrachtet und bewertet die Gesellschaft im Zuge der turnusmäßigen Planung.

Die bedeutendsten Risiken und Chancen der Gesellschaft treten in folgenden Beobachtungsbereichen auf:

- Unternehmensrisiko: Den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Risiken bestehen nicht und sind derzeit auch nicht erkennbar.
- Risiken des Marktumfeldes: Mögliche Risiken bestehen in einer geringeren Inanspruchnahme der durch die Gesellschaft angebotenen Leistungen infolge von Termin- und Qualitätsproblemen bei der Leistungsbereitstellung und Preissensibilität der Kunden. Dem Risiko wird vor allem durch ein funktionsfähiges Störfallmanagement, exakte Terminplanung und darauf abgestimmte Vertragsgestaltung entgegengewirkt.
- Preisrisiken begegnet die Gesellschaft mit kostensenkenden Maßnahmen, Beobachtung von Preisen und Serviceleistungen der Konkurrenten, Einsatz von Kundenbindungsinstrumenten sowie einer größeren Produktvielfalt.
- Chancen sieht die Gesellschaft in einem höheren Kostenbewusstsein der städtischen Gesellschaften und damit verbundenen höheren Nachfragen nach IT-Dienstleistungen, einem breiteren Produktspektrum und dem möglichen Betrieb von Kernanwendungen im Rahmen der Stadtwerkekooperationen.

224

IT-Risiken:

Dem möglichen Risiko des fehlenden Datenzugriffs auf Kern- und Standardanwendungen begegnet die Gesellschaft mit diversen Maßnahmen. Hierzu gehören Hard- und Softwareanpassungen, Systemwartungen, Durchführung von Releasewechseln und organisatorische Maßnahmen, z. B. regelmäßige Unterweisungen der Mitarbeiter. Darüber hinaus unterliegt der Betrieb von IT-Lösungen gültigen Sicherheitsrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig überprüft wird. Risiken bei der Entwicklung bzw. Implementierung von IT-Lösungen werden durch einen konzernweit gültigen Prozess für Planung, Management und Auditierung (Test-/Freigabeverfahren) gesteuert. Seit 2007 verfügt das Rechenzentrum über die Zertifizierung nach ISO 27001.

## 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## 3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2010 wird hauptsächlich durch den Austausch von Gerätetechnik der Kunden geprägt sein. Investitionen in technische Anlagen, die zur kontinuierlichen Erhöhung der Netzsicherheit sowie der Verfügbarkeit beitragen, werden weiterhin, ebenso wie Softwareupdates und -upgrades, nach Notwendigkeit erfolgen.

Die Finanzierung dieser Investitionen sowie die des laufenden Betriebes werden durch den Cashflow der Gesellschaft erfolgen. Soweit zusätzliche Investitionsmittel benötigt werden, werden diese im Rahmen des Cashpoolings durch neu.sw gegen eine angemessene Verzinsung zur Verfügung gestellt.

Nach derzeitigen Einschätzungen ist davon auszugehen, dass sich das die Gesellschaft seit ihrer Gründung im Jahr 2004 prägende starke Wachstum in den folgenden Jahren nicht weiter fortsetzen wird. In der Zukunft wird der Focus der Tätigkeit daher - noch mehr als schon bisher - auf der weiteren bedarfs- und kostenorientierten Optimierung der Angebote für die Kunden der Gesellschaft liegen. Dabei gilt es vor allem, neue technologische Entwicklungen und die daraus für die Gesellschaft und ihre Kunden erwachsenden Potentiale frühzeitig zu erkennen und auszuschöpfen. Insgesamt wird auch zukünftig mit positiven Jahresergebnissen vor Ergebnisabführung gerechnet.

Diese erwartete Entwicklung ist durch verschiedene Leistungskennziffern zu bewerten und der Unternehmenserfolg darüber zu steuern. Eine der wesentlichen Kennziffern stellt hierbei einerseits das Verhältnis der Anlagenzugänge in Relation zur Abschreibung dar. Andererseits ergeben sich aus der Cashflow-Entwicklung messbare Kennziffern für unternehmerische Entscheidungen. Darüber hinaus werden neben der Entwicklung des Gesamtergebnisses u. a. die Entwicklung der Rohmarge, des Ergebnisses vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) und des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrachtet.

Daneben sind technische Leistungskennziffern, wie z. B. Prozessor- und Serverauslastung, verfügbare Plattenspeicherkapazität, Netzverfügbarkeit und Störungsgeschehen, wesentliche Indikatoren für den leistungsgerechten, operativen Betrieb, die zur kostenoptimierten Steuerung der DV-technischen Prozesse dienen.

Diese Einschätzungen wurden auf Basis der uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen vorgenommen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so werden die tatsächlichen Ergebnisse abweichen.

Neubrandenburg, den 31. März 2010



Holger Hanson  
Geschäftsführer



Thomas Lenz  
Geschäftsführer

226

neu-itec GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Aktiva**

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.387.445,00	1.485.103,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	778.236,00	778.997,00
2. Anlagen im Bau	2.541,00	18.695,00
	<u>780.777,00</u>	<u>797.692,00</u>
	2.168.222,00	2.282.795,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.779,98	35.522,20
2. Sonstige Vermögensgegenstände	33.632,14	61,50
	<u>118.412,12</u>	<u>35.583,70</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	18,16	47,96
	<u>118.430,28</u>	<u>35.631,66</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.449,90	65.531,02
	<u>2.344.102,18</u>	<u>2.383.957,68</u>

*J. Jansen*

*Lenz*

227

neu-itec GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Passiva**

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	79.225,80	37.695,09
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191.004,54	205.012,47
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.087.671,70	2.106.669,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
--davon aus Steuern TEUR 11 (i.Vj. TEUR 10)--	11.200,14	9.580,51
	<u>2.289.876,38</u>	<u>2.321.262,59</u>
	<u>2.344.102,18</u>	<u>2.383.957,68</u>

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

228

neu-itec GmbH, Neubrandenburg

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	3.123.991,69	2.929.195,05
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.542,18	4.535,17
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.393,70	30.240,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	746.916,82	752.420,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	467.750,02	424.165,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR 332 (i. Vj. EUR 416)--	91.582,02	83.026,81
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	754.395,26	690.347,06
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	452.891,17	384.914,14
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 7 (i. Vj. TEUR 7)--	6.543,11	6.665,06
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen TEUR 134 (i. Vj. TEUR 126)--	134.431,53	126.137,32
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	462.716,46	449.143,19
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag --davon Steuerumlage TEUR 47 (i. Vj. TEUR 26)--	46.836,00	25.512,00
11. Aufwendungen aus Gewinnabführung	415.880,46	423.631,19
12. Jahresüberschuss	0,00	0,00

*J. J. J.*

*L. L.*

129

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  
An die neu-itec GmbH**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

**neu-itec GmbH,  
Neubrandenburg,**

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages i. V. mit § 13 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

230

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben nach unserer Beurteilung zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass.

Schwerin, den 25. Mai 2010



WIKOM Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eysert  
Wirtschaftsprüfer

Bottner  
Wirtschaftsprüfer

231



**neu-mobil GmbH**



# neu-mobil GmbH, Neubrandenburg

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und gesamtwirtschaftliche Situation

Das Jahr 2009 war geprägt von einer der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen weltweit. Trotzdem konnte der in den beiden Vorjahren in Deutschland zu verzeichnende Rückgang des Neuwagenabsatzes im Jahr 2009 gestoppt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2009 im Inland 3,8 Mio. PKW neu zugelassen, was einem Anstieg von rd. 23 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Entwicklung kann wesentlich auf die durch die Bundesregierung ergriffenen Konjunktur belebenden Maßnahmen – insbesondere die sog. Abwrackprämie – sowie den verstärkten Preiswettbewerb der Fahrzeughersteller untereinander zurückgeführt werden.

Entgegen dieser für den Endverbraucher zunächst vorteilhaften Entwicklung führt die Finanzkrise auf der anderen Seite zu deutlich gestiegenen Finanzierungskosten. Darüber hinaus führte der deutliche Preisverfall bei gebrauchten PKW zu entsprechend erhöhten Kosten für Leasingverträge, welche durch die Leasinganbieter verstärkt an die Kunden weitergegeben werden.

Das Angebot der neu-mobil besteht weiterhin in der Bereitstellung eines qualifizierten und zentralisierten Fuhrparkmanagements für jeden Kunden. Hierzu gehören die Beschaffungs- und Verwertungsprozesse von Fahrzeugen, die Organisation der Wartungs- und Instandhaltungsprozesse sowie eine Fahrzeugpoolvermietung. Die Kosten und der Nutzen des Fuhrparks sind bedarfsgerecht mittels Analyse, Kontrolle und Verwaltung für den Kunden zu gestalten und nachzuweisen.

#### 2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der im Geschäftsjahr erbrachte Leistungsumfang ist beibehalten worden und beinhaltet die Fahrzeugbeschaffung, die Bewirtschaftung in Form von Komplettserviceangeboten sowie die abschließende Verwertung überschüssiger mobiler Wirtschaftsgüter.

Durch ein entsprechendes Flotten-Management bzw. die Fahrzeugpoolung wird dabei eine Reduzierung des Gesamtbestandes an Fahrzeugen ohne Nutzungseinschränkungen für die Kunden erreicht.

Der Vorteil für den Kunden bei Nutzung dieses Leistungsspektrums liegt in einer deutlich geringeren Kapitalbindung gegenüber einem eigenen Fuhrpark sowie in der Reduzierung der durch den Fuhrpark verursachten Verwaltungs- und Bewirtschaftungskosten.

Die neu-mobil bietet ihren Kunden weiterhin drei unterschiedliche Arten von Rahmenverträgen:

- Rahmenvertrag mit Full-Service-Leistungen
- Rahmenvertrag mit Kostenverrechnung für Instandhaltung
- Rahmenvertrag zur Poolnutzung.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden von den Kunden der Rahmenvertrag mit Fullservice und die Poolnutzung vorrangig beansprucht.

Der Fahrzeugbestand per 31. Dezember 2009 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Transporter bis 3,5 t	Transporter über 3,5 t	Kleinbus	LKW	Kleinwagen	Mittelklasse PKW	Anhänger PKW / LKW	Spezialfahrzeuge	Multicar	Summe
2008	59	2	1	2	38	15	14	8	1	140
2009	63	1	1	2	34	14	11	8	1	135
	+ 4	- 1	0	0	- 4	- 1	- 3	0	0	- 5

233

Bezogen auf die Fahrzeuganzahl wurde der Fahrzeugbestand gegenüber dem Vorjahr um 5 Fahrzeuge reduziert. Der Bedarf an Kleintransportern erhöhte sich um vier Fahrzeuge. Dem gegenüber führte eine aktuelle Analyse des Bedarfes zu einer Reduzierung des Fahrzeugbestandes um vier Kleinwagen, drei Anhänger, einen Transporter über 3,5 t und einen Mittelklasse-PKW.

Die Finanzierung des Fahrzeugbestandes per 31.12.2009 ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	Transporter bis 3,5 t	Transporter über 3,5 t	Kleinbus	LKW	Kleinwagen	Mittelklasse PKW	Anhänger PKW / LKW	Spezialfahrzeuge	Multicar	Summe
Geleast	51	1	1	0	32	13	0	0	1	99
Gekauft	12	0	0	2	2	1	11	8	0	36

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Rückgang bei den gekauften Fahrzeugen um 15 Stück, dem ein Anstieg der geleasten Fahrzeuge um zehn Stück gegenübersteht. Damit konnte der Anteil an Eigenfahrzeugen von 36,4 % auf 26,7 % reduziert werden.

Der Mietfahrzeugpool wurde 2009 nochmals dem Bedarf angepasst und beinhaltet nunmehr noch fünf Pkw, einen Kleinbus, einen Anhänger sowie zwei Spezialfahrzeuge. Diese Poolfahrzeuge wurden im Berichtsjahr wie folgt genutzt:

(Anzahl der Vermietung)	Kleinwagen	Mittelklasse PKW	Kleinbus	Sonstige	Summe
Kurzzeitmieten	249	6	1	4	260
Tagesmieten	43	9	6	0	58
Tagesmieten mit Kilometerabrechnung	40	45	33	21	139
<b>Vermietungen gesamt</b>	<b>332</b>	<b>60</b>	<b>40</b>	<b>25</b>	<b>457</b>
<b>Leistung in Kilometer</b>	<b>20.819</b>	<b>34.131</b>	<b>23.016</b>	<b>3.291</b>	<b>81.257</b>
2008					
<b>Vermietungen gesamt</b>	<b>351</b>	<b>198</b>	<b>59</b>	<b>46</b>	<b>654</b>
<b>Leistung in Kilometer</b>	<b>9.865</b>	<b>59.265</b>	<b>12.149</b>	<b>131</b>	<b>81.410</b>

Die Kilometerleistung der Poolfahrzeuge von rd. 81 Tkm hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Aus der Vermietung der Poolfahrzeuge wurden TEUR 42,4 (Vj. TEUR 42,6) Erlöst.

234

### 3. Investitionen

Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft € 30.944 für den Kauf eines Fahrzeuges sowie die Anschaffung von zwei Navigationsgeräten.

Finanzanlagen oder Beteiligungen wurden nicht vorgenommen.

### 4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Finanzierung der in 2009 vorgenommenen Investitionen erfolgte aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Soweit erforderlich, wurden die benötigten finanziellen Mittel durch die neu.sw im Rahmen des Cashpoolings, an dem auch die Gesellschaft teilnimmt, bereitgestellt.

Fremdkapitalaufnahmen wurden durch die Gesellschaft nicht getätigt.

#### 5. Personal- und Sozialbereich

Das Unternehmen beschäftigte im Jahresdurchschnitt 1 Mitarbeiter (Vj. 1) und ist in die Management- und Personalstrukturen sowie in die tarifvertraglichen Regelungen der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH (nachfolgend „neu.sw“ genannt) eingegliedert.

Vor dem Hintergrund des gekündigten Manteltarifvertrages und des Vergütungstarifvertrages zum 31. Dezember 2005 wurden Tarifverhandlungen mit den Tarifpartnern fortgeführt und konnten zum Jahresbeginn abgeschlossen werden. Im Ergebnis der Verhandlungen wurde der seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 1998 abgeschlossene Manteltarifvertrag für Arbeitnehmer der neu.sw und der organschaftlich verbundenen Unternehmen novelliert. Mit Wirkung zum 1. März 2009 traten ein neuer Manteltarifvertrag für Arbeitnehmer im Konzern neu.sw sowie ein neuer Entgelttarifvertrag in Kraft.

Neben den tariflich festgelegten Grundvergütungen wurden an die Mitarbeiter der Gesellschaften Zulagen und Zuschläge für Rufbereitschaftsdienste, Schichtprämien und Zeitzuschläge, Urlaubs- und Weihnachtsgeld gezahlt. Die ergebnisabhängige Sonderzuwendung auf Grundlage des § 15 Absatz 3 des Manteltarifvertrages für das Geschäftsjahr 2008 wurde 2009 ausgezahlt.

235

#### 6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Gesellschaft hat zum 7. März 2009 den Rahmenvertrag über die Fuhrparkverwaltung mit der Car Professional Fuhrparkmanagement und Beratungsgesellschaft mbH & Co. KG (CPM) gekündigt und deren grundlegenden Aufgaben der Fuhrparkverwaltung, wie die Fahrzeugbeschaffung, den Verkauf / die Rücknahme von Fahrzeugen, die Fahrzeug- und Betriebskostenabrechnung, das Terminmanagement von Beschaffungsvorgängen sowie das Reporting, in Eigenregie mit Unterstützung durch die Konzernobergesellschaft neu.sw übernommen. Die Versicherungsabwicklung und Schadensbearbeitung sowie der Kfz-Steuerbereich und die Bearbeitung von Bußgeldbescheiden erfolgten weiterhin durch die Gesellschaft. Die operative Abwicklung der Vermietung von Fahrzeugen aus dem Fahrzeugpool wurde gleichfalls durch die neu-mobil weitergeführt.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass trotz Kündigung der Fuhrparkverwaltung keine Bearbeitungs- oder Abwicklungsprobleme auftraten. Im Gegenteil, die Abrechnungen konnten wesentlich zeitnaher zur Verfügung gestellt und Neubeschaffungen deutlich schneller bearbeitet werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 3. August 2009 wurde Herrn Ingo Meyer Prokura erteilt. Die Eintragung im Handelsregister hierzu erfolgte am 15. September 2009.

## B. Darstellung der Lage

### 1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten gegenüber der Muttergesellschaft geprägt und stellte sich per 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Bilanzsumme	102	151	- 49
Anlagevermögen	73	100	- 27
Umlaufvermögen	29	51	- 22
Eigenkapital	25	25	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	55	111	- 55
Verbindlichkeiten / Rückstellungen	22	15	6

236

Das Eigenkapital der Gesellschaft blieb durch die Ergebnisübernahme der Muttergesellschaft auf Vorjahresniveau. Es ist weiterhin von einer stabilen Vermögenslage auszugehen.

### 2. Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist, bedingt durch das zentrale Cashmanagement des Konzerns neu.sw und der damit verbundenen Konsolidierung der konzernweiten liquiden Mittel, geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Alle Mittelzu- und -abflüsse der Gesellschaft werden im Zuge des zentralen Cashpoolings über neu.sw abgewickelt. Die sich aus den Zahlungsströmen ergebende Zinsverrechnung erfolgt auf Basis einer vertraglich geregelten Kontokorrentverzinsung.

### 3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Gesamtleistung	968	973	- 5
betriebliche Aufwendungen	- 843	- 818	- 25
Betriebsergebnis vor AfA (EBITDA)	125	155	- 30
Abschreibung	- 51	- 80	29
Finanzergebnis	+ 1	- 12	13
Steuern	- 25	- 21	- 4
Gesamtergebnis	50	42	8

Dem Rückgang der Gesamtleistung um TEUR 5 steht ein Anstieg der betrieblichen Aufwendungen von TEUR 25 gegenüber. Der Anstieg der Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Anzahl der geleasteten Fahrzeuge. Dadurch verringert sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen um TEUR 30. Positiv wirkte sich der aus dem verstärkten Einsatz von Leasing-Fahrzeugen resultierende Rückgang der Abschreibungen auf das Ergebnis aus.

Im Ergebnis erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Gewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 50 (Vj. TEUR 42). Dieser wurde an die Muttergesellschaft neu.sw im Zuge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages abgeführt.

237

## C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### 1. Risikomanagementziele und -methoden sowie wesentliche Risiken

Im Zuge ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die Gesellschaft einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden. Im Konzern neu.sw wird daher ein konzernweites Risikomanagement betrieben, in das auch die Gesellschaft einbezogen ist. Dieses hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der Krise des globalen Finanz- und Wirtschaftssystems ab 2008 als elementar für Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen der Gesellschaft erwiesen.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchance und Verlustrisiko dauerhaft erfolgreich zu sein, werden neben den üblichen Maßnahmen zur Risikofrüherkennung durch die einzelnen Unternehmensbereiche die identifizierten Risiken erfasst, nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie potentieller Schadenshöhe bewertet und an das Zentrale Risikomanagement gemeldet. Hier werden die daraus resultierenden Ergebnisse auf Bereichs-, Unternehmens- und Konzernbasis zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das betriebliche Ergebnis bewertet. Durch das Zentrale Risikomanagement wird eine konzerneinheitliche Analyse der bestehenden Risikosituation vorgenommen, auf deren Basis für die Unternehmensbereiche konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet und dementsprechend realisiert werden.

Die monatliche Risikoberichterstattung ist vollständig in den Controlling- und Planungsprozess integriert. Die zuständigen Leiter der Unternehmenseinheiten und die Geschäftsführung werden regelmäßig über die Risikosituation unterrichtet. Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden durch das interne Kontrollsystem und die interne Revision überwacht. Ebenso erfolgt jährlich durch das Zentrale Risikomanagement eine Überprüfung und Aktualisierung der identifizierten Risiken. Darüber hinaus werden die definierten Risikobereiche auf bisher nicht erfasste oder neue Risiken überprüft. Parallel erfolgen regelmäßig Marktbeobachtungen. Außerdem werden risikorelevante Informationen des Unternehmensfeldes beobachtet, aufgenommen und analysiert. Durch die ständige Aktualisierung der risikorelevanten Informationen und methodischen Grundsätze werden eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die Verbesserung seiner Aussagefähigkeit gewährleistet. In Kombination mit der kontinuierlichen Realisierung vorbeugender Risikobegegnungsmaßnahmen ist der Konzern in der Lage, das Risikopotenzial vollständig aus dem primären Risikodeckungskapital aufzufangen. Von daher hat er Möglichkeiten, zusätzliche Risiken einzugehen und/oder risikoreiche Aktivitäten zu planen.

Aus dem 2009 anhaltenden Einbruch des Wirtschaftswachstums im Zusammenhang mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben sich aufgrund der überwiegenden Vermietung mobiler Technik an städtische Gesellschaften und den öffentlichen Bereich keine neuen Risiken für die Gesellschaft. Mögliche konjunkturbedingte Ausfälle, die zu einer geringeren Nachfrage bei der Vermietung mobiler Technik, Umsatzvermindierungen, Adressausfall- und Liquiditätsrisiken führen können, sind im Risikomanagement bereits berücksichtigt. Von daher erfolgt vor allem eine verstärkte Beobachtung bestehender Risiken. Diese Beobachtung wird regelmäßig durchgeführt.

Chancen betrachtet und bewertet die Gesellschaft im Zuge der turnusmäßigen Planung.

Die bedeutendsten Risiken und Chancen der Gesellschaft treten in folgenden Beobachtungsbereichen auf:

Unternehmensrisiko: Den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Risiken bestehen nicht und sind derzeit nicht erkennbar.

Risiken im Marktumfeld: Mögliche Risiken bestehen im verringerten Nutzungsverhalten infolge des Wettbewerbs über das Preis-/Leistungsverhältnis bei Vermietung mobiler Technik und in der Erzielung geringerer Preise beim Verkauf von Altfahrzeugen. Diesen Risiken begegnet die Gesellschaft mit dem Abschluss von Miet- und Leasingverträgen, einer entsprechenden Produktvielfalt sowie Paket- und Mengenverkäufen.

Chancen sieht die Gesellschaft in einem höheren Kosten- und Umweltbewusstsein der städtischen Gesellschaften und damit verbundenen höheren Nachfragen nach mobiler Technik. Überdies leitet sie Chancen aus der vorgesehenen Kreisgebietsreform in Bezug auf Gewinnung neuer Kunden bzw. Erhöhung des Nutzungsverhaltens von Bestandskunden ab.

## 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres vor.

### 3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Schwerpunktaufgaben und Aktivitäten der Gesellschaft werden sich auch im Jahr 2010 nicht wesentlich verändern. Ein starkes Wachstum der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist nach heutiger Einschätzung nicht absehbar, da der potenzielle Kundenkreis derzeit ausschließlich auf kommunale Unternehmen in Neubrandenburg beschränkt ist. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass sich die Ergebnissituation der Gesellschaft für die folgenden Jahre auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres einpendeln wird.

Vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der Fahrzeuge, verbunden mit einem steigenden Kostendruck, wird die beratende Tätigkeit für die Kunden bei der Fahrzeugauswahl zukünftig einen noch höheren Stellenwert einnehmen.

Diese erwartete Entwicklung ist anhand verschiedener Leistungskennziffern zu bewerten und der Unternehmenserfolg darüber zu steuern. Eine der wesentlichen Kennziffern stellt neben dem Auslastungsgrad das Verhältnis der Anlagenzugänge in Relation zur Abschreibung dar. Aus der Cashflow-Entwicklung ergeben sich ebenfalls messbare Kennziffern für unternehmerische Entscheidungen. Darüber hinaus werden neben der Entwicklung des Gesamtergebnisses u. a. die Entwicklung der Rohmarge, des Ergebnisses vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) und des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrachtet.

Diese Einschätzungen wurden auf Basis der uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen vorgenommen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so werden die tatsächlichen Ergebnisse abweichen.

Neubrandenburg, den 31. März 2010



Holger Hanson  
Geschäftsführer



Jürgen Schoberth  
Geschäftsführer

neu-mobil GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Aktiva**

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Fahrzeuge und mobile technische Anlagen	72.942,00	99.694,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>305,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>73.247,00</u>	<u>99.694,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.049,21	28.614,63
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>637,26</u>	<u>20.208,20</u>
	<u>26.686,47</u>	<u>48.822,83</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>11,59</u>	<u>41,51</u>
	<u>26.698,06</u>	<u>48.864,34</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.539,42</u>	<u>2.136,00</u>
	<u>102.484,48</u>	<u>150.694,34</u>

*J. Jansen*

*P. P. P.*

241

neu-mobil GmbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	10.670,03	10.954,24
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.662,66	3.049,63
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.637,52	110.846,89
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
--davon aus Steuern TEUR 0,5 (i. Vj. TEUR 0,9)--	514,27	844,58
	<u>66.814,45</u>	<u>114.740,10</u>
	<u>102.484,48</u>	<u>150.694,34</u>

*Janus*

*SB*

242

neu-mobil GmbH, Neubrandenburg

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	899.175,81	883.273,69
2. Sonstige betriebliche Erträge	68.531,98	89.580,31
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	130.283,70	148.340,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	481.685,55	455.205,29
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	30.222,51	28.489,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung --davon für Altersversorgung EUR 72 (i. Vj. EUR 72)--	6.055,15	5.759,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	51.102,20	79.779,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	194.734,78	180.380,63
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 8 (i. Vj. TEUR 7)--	8.253,73	6.871,50
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen TEUR 7 (i. Vj. TEUR 19)--	6.653,47	18.682,92
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.224,16	63.087,31
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag --davon Steuerumlage TEUR 7 (i. Vj. TEUR 3)--	6.948,00	2.586,00
11. Sonstige Steuern	17.926,62	18.762,96
12. Aufwendungen aus Gewinnabführung	50.349,54	41.738,35
13. Jahresüberschuss	0,00	0,00

243




**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  
An die neu-mobil GmbH**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

**neu-mobil GmbH,  
Neubrandenburg,**

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages i. V. mit § 13 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

244

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht c Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden Bestimmungen d Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und E tragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben nach unserer Beurteilung zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass.

Schwerin, den 25. Mai 2010



WIKOM Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eysert  
Wirtschaftsprüfer

Bottner  
Wirtschaftsprüfer

545

**Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH**



# Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und Einzelangaben zur gesamtwirtschaftlichen Situation

Die Abwasserentsorgung in Deutschland weist ein hohes Qualitätsniveau auf. Im Gegensatz zu vielen anderen Staaten der Europäischen Union (EU) wird in Deutschland das Abwasser fast flächendeckend mit den höchsten EU-Reinigungsstandards behandelt.

Längere Unterbrechungen im Bereich der Abwasserentsorgung sind in Deutschland unbekannt. Gründe dafür sind die hohen technischen Standards bei der Aufbereitung und der Verteilung sowie der im europäischen Vergleich gute Zustand der Netze. Die in Deutschland geltenden sehr hohen Maßstäbe an Sicherheit, Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit haben zu einer leistungsstarken Abwasserentsorgung geführt.

Die Abwasserentsorgung ist in Deutschland Kernaufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Gebühren, Qualität und Umweltfaktoren als ganzheitliches Leistungsspektrum unterliegen strenger staatlicher Kontrolle, wobei die hierfür entstehenden Kosten durch entsprechende Gebühreneinnahmen gedeckt werden müssen. Dabei handelt es sich um eine Gesamtleistung, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen sowohl dem Schutz der Umwelt als auch dem Nachhaltigkeitsgedanken dient. Die Träger dieser Aufgaben nehmen daher neben der eigenen Entsorgungstätigkeit Aufgaben wahr, die dem Gewässer- und Grundwasserschutz und damit letztendlich der lebensnotwendigen Ressource Wasser insgesamt dienen.

Die öffentliche Abwasserentsorgung in Deutschland befindet sich jedoch in einem Strukturwandel. Prägte noch bis Ende der 90er Jahre der vorwiegend kommunale Regiebetrieb das Bild, so ist heute der Trend zu unternehmerischen Organisationsformen, wie Eigenbetrieben, unternehmerisch tätigen Verbänden und Körperschaften oder auch rechtlich selbständigen Gesellschaften, nicht mehr wegzudenken. Es steht heute außer Frage, dass sowohl öffentlich-rechtliche Unternehmen als auch private Dritte geeignet sind, die Aufgabe „Abwasserbeseitigung“ bei gleichen technischen Rahmenbedingungen durchzuführen. Angesichts der angespannten Haushaltslage der Kommunen liegen in einer entsprechenden, vollumfänglichen Aufgabenübertragung auf einen Entsorger Einsparpotentiale für die öffentliche Hand, da der Entsorger dann unter anderem auch das unternehmerische Risiko trägt.

Auf Basis der mit den jeweiligen Gemeinden geschlossenen Abwasserbeseitigungsverträge war die Gesellschaft im Jahr 2009 einerseits als sog. „beauftragter Dritter“ zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe „Abwasserentsorgung“ in deren Auftrag tätig. Die den Bürger betreffende Gebührenhoheit obliegt den jeweiligen Gemeinden Neuenkirchen und Zirzow, der Stadt Burg Stargard bzw. dem Abwasserbeseitigungszweckverband (AWZV).

In den Gemeinden Wulkenzin, Woggersin, Blankenhof, Neverin und Trollenhagen wird die Gesellschaft andererseits im Rahmen privatrechtlicher Entgelte für die Gemeinden tätig und kann in eigenem Namen und auf eigene Rechnung den Kunden Entgelte für die Abwasserentsorgung berechnen. In den Rechnungen kann die Umsatzsteuer offen ausgewiesen werden, so dass vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmer diese beim Finanzamt geltend machen können.

Die Umstellung auf privatrechtliche Entgelte erweist sich damit als ein geeignetes Instrument der Wirtschaftsförderung zur Stärkung der bereits ansässigen Unternehmen und als Argument im Zusammenhang mit zukünftigen Unternehmensansiedlungen.

Nach den zwischen den Gemeinden und der TAB geschlossenen Verträgen kalkuliert die TAB die privatrechtlichen Entgelte entsprechend den Grundsätzen des öffentlichen Finanzgebarens (Gleichbehandlung, Äquivalenzprinzip, Kostendeckungsprinzip), die auch im öffentlich-rechtlichen Gebührenrecht zu beachten sind. Die sich zum Zeitpunkt der Umstellung ergebenden Gebührenüber- bzw. -unterdeckungen werden durch die in den Folgejahren erhobenen Entgelte ausgeglichen.

242

Zum Zeitpunkt der Umstellung auf privatrechtliche Entgelte war die Beitragserhebung in den betroffenen Gemeinden weitestgehend abgeschlossen. Verpflichtungen der TAB zur Rückzahlung erhobener Beiträge sind nicht bekannt. Es ist weiterhin nicht vorgesehen, Beiträge ohne rechtliche Verpflichtung zurückzuzahlen.

Seit der Umstellung auf privatrechtliche Entgelte sind bisher noch keine Baukostenzuschüsse berechnet worden.

## 2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die im Jahr 2009 entsorgten Schmutz- und Regenwassermengen lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Unterteilt nach den jeweiligen Entsorgungsgebieten ergeben sich folgende Absatzmengen für das Jahr 2009:

(Angaben in m <sup>3</sup> )	2009	2008	Veränderung
<b>Schmutzwasser</b>			
Burg Stargard	137.666	137.530	136
Blankenhof	23.463	22.432	1.031
Zirzow	7.980	7.950	30
Wulkenzin	47.191	46.581	610
Woggersin	18.368	18.264	104
Trollenhagen	50.394	52.162	- 1.768
Neverin	36.795	38.165	- 1.370
Neuenkirchen	35.884	36.509	- 625
AWZV Tollensesee (inkl. Inkasso durch Stadtwerke Neustrelitz GmbH)	121.461	119.444	2.017
<b>Gesamt</b>	<b>479.202</b>	<b>479.037</b>	<b>165</b>
<b>Regenwasser</b>			
Burg Stargard (Grundstücksentwässerung)	55.803	55.395	408

Im Einzugsgebiet der Gesellschaft ergeben sich per 31. Dezember 2009 folgende Abwassergebühren/Abwasserpreise (jeweils brutto inkl. USt):

Arbeitspreis	Schmutzwasser	Regenwasser
	EUR/m <sup>3</sup>	EUR/m <sup>3</sup>
Burg Stargard (Gebühr)	2,30	2,38
Blankenhof (Preis)	2,29	entfällt
Zirzow (Gebühr)	1,80	entfällt
Wulkenzin (Preis)	2,97	entfällt
Woggersin (Preis)	2,16	entfällt
Trollenhagen (Preis)	2,64	entfällt
Neverin (Preis)	3,17	entfällt
Neuenkirchen (Gebühr)	2,56	entfällt
AWZV Tollensesee (Gebühr)	4,26	entfällt

Hinzu kommt ein Grundpreis, der für die gebräuchlichsten Zählergrößen zwischen 4,40 EUR und 8,72 EUR pro Monat liegt.

248

Im Berichtsjahr erzielte die Gesellschaft Erlöse aus Entsorgungsentgelten in Höhe von TEUR 1.140,2 (Vj. TEUR 1.102,2) und aus privatrechtlichen Entgelten in Höhe von TEUR 473,0 (Vj. TEUR 420,6). Insgesamt stiegen die Erlöse aus der Abwasserbeseitigung von TEUR 1.522,8 im Vorjahr auf TEUR 1.613,2 im Berichtsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen kalkulatorischen Kosten der Abwasserbeseitigung zurückzuführen.

Die Erlöse aus Entsorgungsentgelten beziehen sich auf die Gemeinden, die Stadt Burg Stargard und den AWZV Tollensesee, für die die Gesellschaft beauftragter Dritter ist, und ergeben sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
vereinnahmte Gebühren (netto ohne USt.)	1.126,5
Abrechnung gegenüber den Gemeinden: Rechnungssaldo netto (Saldo aus Rechnungen und Gutschriften)	<u>10,0</u>
der Gesellschaft zustehendes Abwasserentsorgungsentgelt netto (Abwasserbeseitigungskosten Jahr 2009)	1.136,5
sonstige Abrechnungen netto	<u>3,7</u>
Erlöse aus Entsorgungsentgelten	1.140,2

249

Wird die Gesellschaft als beauftragter Dritter tätig, liegt die Gebührenhoheit grundsätzlich bei den jeweiligen Gemeinden bzw. dem AWZV Tollensesee. Die Gesellschaft führt dann auch das Gebühreninkasso für den hoheitlichen Aufgabenträger durch. Die hierdurch vereinnahmten Beträge werden vertragsgemäß auf das Abwasserentsorgungsentgelt, welches die Gesellschaft für ihre Leistungen vom hoheitlichen Aufgabenträger erhält, angerechnet.

Die Erlöse aus privatrechtlichen Entgelten ergeben sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Erlöse der Gesellschaft von Kunden netto	466,3
Zuschuss der Gemeinde Wuikenzin	13,5
Zuführung zur Rückstellung für Entgeltüberdeckung	<u>- 6,8</u>
Erlöse aus privatrechtlichen Entgelten	473,0

Die Zuführung zur Rückstellung für Entgeltüberdeckung betrifft die aus der Nachkalkulation der Abwasserbeseitigungskosten resultierenden Entgeltüberdeckungen in drei Gemeinden zum 31. Dezember 2009. Für sie ist erlösmindernd eine Rückstellung zu bilden.

In ihrem Nebengeschäft „Wohnungsverwaltung“ ist die Gesellschaft ausschließlich im Bereich der kommunalen Wohnungsverwaltung des Amtes Neverin tätig. Die hierbei erzielten sonstigen Erträge blieben gegenüber dem Vorjahr konstant.

### 3. Investitionen

Im Jahr 2009 investierte die Gesellschaft insgesamt TEUR 652 überwiegend in den Ausbau bzw. die Erneuerung der betriebseigenen Leitungsnetze und der dazugehörigen technischen Anlagen. Die Investitionen verteilen sich dabei wie folgt auf die einzelnen Gemeinden bzw. den AWZV:

	<u>TEUR</u>
Stadt Burg Stargard	272,2
Gemeinde Trollenhagen	256,9
AWZV Tollensesee	108,3
Gemeinde Wulkenzin	9,6
Gemeinde Neverin	2,7
Gemeinde Neuenkirchen	1,0
Gemeinde Blankenhof	0,9
Gemeinde Zirzow	0,0
Gemeinde Woggersin	<u>0,0</u>
	651,6

Finanzinvestitionen bzw. Beteiligungen erfolgten im Berichtsjahr nicht.

### 4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Finanzierung der in 2009 vorgenommenen Investitionen in Höhe von TEUR 652 erfolgte mit TEUR 198 durch empfangene Investitionszuschüsse und mit TEUR 310 durch Fördermittel.

Soweit erforderlich, wurden unterjährig weitere kurzfristig benötigte finanzielle Mittel durch die Neubrandenburger Stadtwerke GmbH (nachfolgend „neu.sw“ genannt) im Rahmen des Cash-Managements, in welches die Gesellschaft einbezogen ist, verzinslich bereitgestellt.

Im Dezember 2009 wurden bisher formal kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Cashpooling bei neu.sw durch die Aufnahme eines Darlehens langfristig umfinanziert. neu.sw wurde im Rahmen des Darlehensvertrages mit verpflichtet und erhält dafür eine Avalprovision von der Gesellschaft. Der Zinssatz liegt jedoch auch unter Berücksichtigung der Avalprovision unter dem Zinssatz des Cashpools, so dass der Zinsaufwand für die kommenden Jahre reduziert werden konnte.

## 5. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr bis auf einen Geschäftsführer kein Personal.

Die mit der technischen und kaufmännischen Geschäftstätigkeit und Führung der Gesellschaft verbundenen Aufgaben wurden auf der Grundlage entsprechender Verträge durch neu.sw wahrgenommen. Die hierdurch der neu.sw entstehenden Aufwendungen wurden entsprechend an die Gesellschaft weiterberechnet.

## 6. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 wurden der Hausverwaltervertrag zwischen der Gesellschaft und dem Amt Neverin sowie der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Gütschow Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH einvernehmlich beendet.

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Dezember 2009 wurde Herr Heiko Kärger auf eigenen Wunsch mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 als Geschäftsführer abberufen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 5. Januar 2010.

251

## B. Darstellung der Lage

### 1. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen und dessen Finanzierung durch Eigenkapital, Investitions- und Ertragszuschüsse sowie Darlehnsaufnahmen geprägt und stellte sich per 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>Veränderung</u>
Bilanzsumme	28.121	27.849	272
Anlagevermögen	27.338	27.452	- 114
Umlaufvermögen	783	397	386
Eigenkapital	752	663	89
Ertrags- / Investitionszuschüsse	20.080	20.054	26
Rückstellungen	187	157	30
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	4.733	4.349	384
Übrige Verbindlichkeiten	2.369	2.626	- 257

Bei hälftiger Hinzurechnung der Ertrags- und Investitionszuschüsse zum Eigenkapital ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 38,4 % (Vj. 38,4 %).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 97,2 % (Vj. 98,6 %). Die langfristigen Aktiva sind zu 99,4 % (Vj. 97,6 %) durch langfristige Mittel gedeckt, wobei u. a. die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unabhängig von der jeweiligen Restlaufzeit den langfristigen Mitteln zugeordnet werden.

Die Höhe des Eigenkapitals von TEUR 752 (Vj. TEUR 663) ist maßgeblich durch die in Vorjahren vorgenommenen Sonderabschreibungen gemäß Fördergebietsgesetz beeinflusst.

Es ist insgesamt weiterhin von einer stabilen Vermögenslage auszugehen.

### 2. Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen wurden im Berichtsjahr mit TEUR 429 planmäßig getilgt. Im Dezember 2009 erfolgte die Aufnahme eines Darlehens über TEUR 800 bei der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart. Zum Stichtag wurde die Kontokorrentlinie mit TEUR 135 (Vj. TEUR 123) in Anspruch genommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist, bedingt durch das zentrale Cash-Management des Konzerns der neu.sw und der damit verbundenen Konsolidierung der konzernweiten liquiden Mittel, geordnet.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

### 3. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Gesamtleistung	2.251	2.141	110
betriebliche Aufwendungen	- 1.071	- 1.030	- 41
Betriebsergebnis vor AfA (EBITDA)	1.180	1.111	69
Abschreibung	- 750	- 743	- 7
Finanzergebnis	- 295	- 303	8
Steuern	- 46	- 20	- 26
Gesamtergebnis	89	45	44

253

Die Gesamtleistung der Gesellschaft stieg um TEUR 110. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Erlöse aus der Abwasserbeseitigung zurückzuführen. Gleichzeitig sind die betrieblichen Aufwendungen leicht um TEUR 41 gestiegen, so dass sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen um TEUR 69 verbesserte.

Im Ergebnis erzielte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von TEUR 89 (Vj. TEUR 45).

## C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### 1. Risikomanagementziele und -methoden sowie wesentliche Chancen und Risiken

Im Zuge ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die Gesellschaft einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden. Im Konzern neu.sw wird daher ein konzernweites Risikomanagement betrieben, in das auch die Gesellschaft einbezogen ist. Dieses hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der Krise des globalen Finanz- und Wirtschaftssystems ab 2008 als elementar für Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen der Gesellschaft erwiesen.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchance und Verlustrisiko dauerhaft erfolgreich zu sein, werden neben den üblichen Maßnahmen zur Risikofrüherkennung durch die einzelnen Unternehmensbereiche die identifizierten Risiken erfasst, nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie potentieller Schadenshöhe bewertet und an das Zentrale Risikomanagement gemeldet. Hier werden die daraus resultierenden Ergebnisse auf Bereichs-, Unternehmens- und Konzernbasis zusammengeführt und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das betriebliche Ergebnis bewertet. Durch das Zentrale Risikomanagement wird eine konzerneinheitliche Analyse der bestehenden Risikosituation vorgenommen, auf deren Basis für die Unternehmensbereiche konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet und dementsprechend realisiert werden.

254

Die monatliche Risikoberichterstattung ist vollständig in den Controlling- und Planungsprozess integriert. Die zuständigen Leiter der Unternehmenseinheiten und die Geschäftsführung werden regelmäßig über die Risikosituation unterrichtet. Die Effizienz und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden durch das interne Kontrollsystem und die interne Revision überwacht. Ebenso erfolgt jährlich durch das Zentrale Risikomanagement eine Überprüfung und Aktualisierung der identifizierten Risiken. Darüber hinaus werden die definierten Risikobereiche auf bisher nicht erfasste oder neue Risiken überprüft. Parallel erfolgen regelmäßig Marktbeobachtungen. Außerdem werden risikorelevante Informationen des Unternehmensfeldes beobachtet, aufgenommen und analysiert. Durch die ständige Aktualisierung der risikorelevanten Informationen und methodischen Grundsätze werden eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die Verbesserung seiner Aussagefähigkeit gewährleistet. In Kombination mit der kontinuierlichen Realisierung vorbeugender Risikobegegnungsmaßnahmen ist der Konzern in der Lage, das Risikopotenzial vollständig aus dem primären Risikodeckungskapital aufzufangen. Daher hat er Möglichkeiten, zusätzliche Risiken einzugehen und/oder risikoreiche Aktivitäten zu planen.

Aus dem 2009 anhaltenden Einbruch des Wirtschaftswachstums im Zusammenhang mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben sich aufgrund der überwiegenden Abwasserentsorgung von Haushalts- und Kleinkunden branchenbedingt keine neuen Risiken für die Gesellschaft. Mögliche konjunktur-

bedingte Entsorgungsausfälle, die zu einer geringeren Abwasserentsorgung, Umsatzverminderungen, Adressausfall- und Liquiditätsrisiken führen können, sind im Risikomanagement bereits berücksichtigt. Daher erfolgt vor allem eine verstärkte Beobachtung bestehender Risiken. Diese Beobachtung wird regelmäßig durchgeführt.

Chancen betrachtet und bewertet die Gesellschaft im Zuge der turnusmäßigen Planung.

Die bedeutendsten Risiken und Chancen der Gesellschaft treten in folgenden Beobachtungsbereichen auf:

**Unternehmensrisiko:** Den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Risiken bestehen nicht und sind derzeit nicht erkennbar.

**Finanzwirtschaftliche Risiken:** Nach der Umstellung auf privatrechtliche Entgelte bestehen Risiken in der Durchsetzbarkeit von Kostensteigerungen, die sich abweichend von kalkulierten Preisen ergeben können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch die Anwendung der für Gebührenkalkulation maßgeblichen Regelungen einschließlich Beachtung möglicher Kostenentwicklungen bei der Preiskalkulation.

Die Abwasserentsorgung stellt eine kommunale Pflichtaufgabe dar. Es gibt keinen Wettbewerb. Daher sind sich ergebende Chancen sehr begrenzt. Allerdings ergeben sich aus der Umstellung von Abwassergebühren auf privatrechtliche Entgelte ein Steuervorteil für Firmenkunden und damit ein Wirtschaftsförderungseffekt für die Region.

**Technische Risiken:** Im Netz- und Anlagenbereich bestehen Risiken aus der Zerstörung der technischen Anlagen, z. B. durch höhere Gewalt oder Einwirkung Dritter. Ebenso können Betriebsstörungen die Ertragslage beeinträchtigen. Diesem Risiko begegnet die Gesellschaft mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- Instandhaltungs- und ggf. Investitionsmaßnahmen. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, werden die Betriebsrisiken auch durch entsprechende Versicherungen begrenzt.

Chancen der planmäßig vorbeugenden Instandhaltung und von Investitionsmaßnahmen bestehen in Kosteneinsparungen und der Ausrichtung der Anlagen auf das neueste technische Niveau.

## 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## 3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Auch zukünftig wird sich die positive Entwicklung der Gesellschaft fortsetzen, wobei zu beachten ist, dass sich aus der Konstellation eines wachsenden Leitungsnetzes bei nahezu stagnierenden Absatzzahlen zunehmende Betriebs- und Instandhaltungskosten ergeben werden. Dies wird in der Zukunft einen weiterhin steigenden Kostendruck auslösen. Dem ist durch technische und kaufmännische Lösungsansätze mit der Zielstellung, die Kundenversorgung noch effizienter und kostengünstiger zu gestalten, zu begegnen.

Absatzseitig wird weiterhin von einer Stagnation ausgegangen. Für den Landkreis Mecklenburg-Strelitz wird zwar ein Einwohnerrückgang prognostiziert, dem jedoch eine steigende Pro-Kopf-Entsorgungsmenge entgegenwirken dürfte.

Wesentliche Aussagen hierzu geben die Gesamterlöse sowie die Absatzmengen der jeweiligen Entsorgungsgebiete. Insbesondere die Entwicklung des Betriebsergebnisses stellt hier eine wesentliche Kennziffer zur Unternehmenssteuerung dar.

Unter der Prämisse von konstanten Absatzmengen ist auf heutiger Basis, unter Berücksichtigung der noch anstehenden Investitionsmaßnahmen sowie einer inflationsbedingten Preissteigerung, nach vorsichtiger Schätzung von folgender Gebühren- bzw. Preisentwicklung (Mischerlöse aus Mengen- und Grundgebühren bzw. -preisen im Falle von privatwirtschaftlichen Entgelten) in den einzelnen Entsorgungsgebieten auszugehen:

<u>Werte in €/m<sup>3</sup></u>		<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014 bis</u> <u>2019</u>
Neverin	(Preis)	3,63	3,63	3,63	3,80	4,10
Trollenhagen *	(Preis)	2,64	2,89	2,89	2,89	3,03
Neuenkirchen	(Gebühr)	3,95	3,65	3,65	3,65	3,83
Wulkenzin *	(Preis)	4,30	5,05	4,71	4,61	4,87
Woggersin	(Preis)	2,78	2,19	2,19	2,19	2,30
Blankenhof	(Preis)	2,82	2,82	2,82	3,50	3,68
Zirzow	(Gebühr)	1,96	1,96	2,39	3,00	3,27
Burg Stargard SW	(Gebühr)	1,29	1,29	3,40	3,59	3,77
Burg Stargard RW	(Gebühr)	0,99	0,99	1,29	1,69	1,77
AWZV Tollensesee	(Gebühr)	6,44	6,01	6,01	6,00	6,30

\* unter Berücksichtigung von Gemeindegzuschüssen zur Kostendeckung für das Jahr 2010

Hierbei wurden die Jahre 2014 bis 2019 aufgrund der hohen Prognoseunsicherheit mit einem Inflationzuschlag in Höhe von 5 % als zu erwartenden Wert angesetzt. Die ausgewiesenen Gebühren bzw. Preise dieses Zeitraumes sind somit lediglich Näherungswerte.

Die Erhebung von Beiträgen in den Gemeinden Neverin, Woggersin, Wulkenzin, Trollenhagen, Neuenkirchen, Blankenhof und Zirzow ist weitestgehend abgeschlossen. Im AWZV Tollensesee sind die Beiträge zu über 80 % erhoben worden, weitere Beiträge werden mit Fortschritt der Investitionsmaßnahmen und der Anschlüsse an das zentrale Entsorgungsnetz erhoben. Die Beitragserhebung in der Stadt Burg Stargard ist entsprechend dem Investitionsstand erfolgt. Weitere Beiträge werden entsprechend den Fortschritten der Investitionsmaßnahmen und den Anschlussmöglichkeiten an das zentrale Entsorgungsnetz erhoben.

Für das Jahr 2010 sind in Höhe von TEUR 235 Beiträge bzw. Baukostenzuschüsse ausschließlich von Erschließungsträgern geplant. Daneben wird es in den folgenden Jahren im Wesentlichen nur zur Veranlagung von Beiträgen sowie zur Berechnung von Baukostenzuschüssen für Lückenbebauungen bzw. Neuanschließungen kommen.

Die Investitionstätigkeit im Jahr 2010 wird durch die Fortsetzung der Erschließung des Gewerbegebiets Trollenhagen geprägt sein. Darüber hinaus werden auch zukünftig, soweit erforderlich, im bisherigen Maße Investitionen in die technischen Anlagen, die zur kontinuierlichen Netz- und Entsorgungssicherheit beitragen, erfolgen. Gleiches gilt für ggf. erforderliche Ersatzinvestitionen.

Insgesamt ist jedoch, mit der v. g. Ausnahme, davon auszugehen, dass die Investitionsintensität in den nächsten Jahren eher rückläufig sein wird, soweit in einzelnen Gemeinden keine neuen Erschließungsprojekte aufgelegt werden.

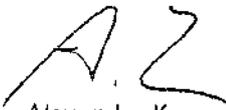
Die Finanzierung dieser Investitionen sowie die des laufenden Betriebes werden, wie bisher, durch entsprechende Investitionszuschüsse bzw. durch den Cashflow der Gesellschaft erfolgen. Soweit zusätzliche Investitionsmittel erforderlich sein sollten, werden diese als Fremdkapital bei Kreditinstituten aufgenommen oder von der neu.sw gegen eine angemessene Verzinsung zur Verfügung gestellt.

Grundlegende Zielsetzung des Unternehmens ist die bedarfsgerechte Erbringung von Entsorgungsleistungen bei gleichzeitig markt- und kundengerechter Preis- und Produktorientierung. Die kaufmännische Führung, Betreuung und Betriebsführung wird dabei weiterhin zentral durch die neu.sw erfolgen, um hier die vorhandenen Synergien und das langjährig entwickelte Know-how auszuschöpfen.

Die wesentlichen Kennziffern zur Unternehmenssteuerung stellen die jeweiligen Gebühren/Preise und die sich daraus ergebende Kostendeckungsgrade dar. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Jahresergebnis, der Cashflow-Entwicklung und der Zinsaufwandsquote messbare Kennziffern für unternehmerische Entscheidungen.

Diese Einschätzungen wurden auf Basis der uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen vorgenommen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so werden die tatsächlichen Ergebnisse abweichen.

Neubrandenburg, den 31. März 2010



Alexander Karn  
Geschäftsführer

258

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Aktiva**

	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.061,78	35.219,27
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.080.939,50	2.113.389,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.885.462,00	25.203.515,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.469,00	398,00
4. Anlagen im Bau	330.342,31	99.549,32
	<u>27.299.212,81</u>	<u>27.416.852,30</u>
	<u>27.338.274,59</u>	<u>27.452.071,57</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	403.562,22	156.401,44
2. Sonstige Vermögensgegenstände	379.330,63	239.733,21
	<u>782.892,85</u>	<u>396.134,65</u>
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	162,09	371,61
	<u>783.054,94</u>	<u>396.506,26</u>
	<u>28.121.329,53</u>	<u>27.848.577,83</u>

259

A.Z

Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Passiva**

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	120.000,00	120.000,00
II. Kapitalrücklage	350.000,00	350.000,00
III. Gewinnvortrag	193.323,68	148.373,63
IV. Jahresüberschuss	89.158,94	44.950,05
	<u>752.482,62</u>	<u>663.323,68</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>20.080.485,33</u>	<u>20.053.788,38</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	24.308,00	29.690,75
2. Sonstige Rückstellungen	162.413,97	126.998,71
	<u>186.721,97</u>	<u>156.689,46</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.732.532,47	4.349.138,08
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	185.462,59	109.631,39
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	226.169,40	447.146,36
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
--davon aus Steuern TEUR 13 (i. Vj. TEUR 0)--	1.901.775,15	2.068.860,48
	<u>7.045.939,61</u>	<u>6.974.776,31</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>55.700,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>28.121.329,53</u>	<u>27.848.577,83</u>

260

A. Z

# Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH, Neubrandenburg

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.713.639,19	1.617.220,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	537.702,88	523.730,72
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	90.854,00	93.117,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	767.518,91	675.708,63
c) Abwasserabgabe	17.963,00	31.850,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.896,00	4.896,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.050,83	720,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	750.365,78	742.517,68
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	188.725,84	223.722,72
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge --davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1,20 (i. Vj. EUR 3,40)--	342,11	20.168,76
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen --davon an verbundene Unternehmen TEUR 61 (i. Vj. TEUR 39)--	295.557,06	323.114,18
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134.752,76	65.473,43
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45.237,98	20.167,56
11. Sonstige Steuern	355,84	355,82
12. Jahresüberschuss	89.158,94	44.950,05

261

A.Z

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**  
**An die Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

**Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH,**  
**Neubrandenburg,**

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages i. V. mit § 13 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogener internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

262

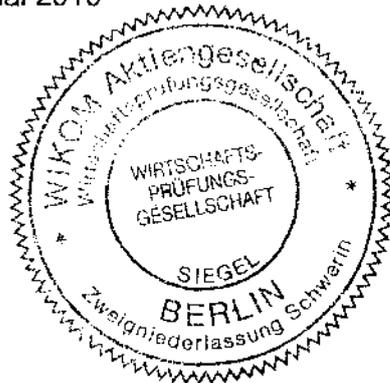
Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben nach unserer Beurteilung zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass.

Schwerin, den 25. Mai 2010



WIKOM Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Eysert  
Wirtschaftsprüfer

  
Bottner  
Wirtschaftsprüfer

263

**Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH**



# Lagebericht zum 31. Dezember 2009 Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

## A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH ist eine Public Private Partnership der Stadt Neubrandenburg und der REMONDIS Gruppe. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Neubrandenburg und erbringt Dienst- und Serviceleistungen der Kreislaufwirtschaft im Raum Ostmecklenburg – Vorpommern. Dabei erstreckt sich das Serviceangebot von der kommunalen Sammlung von Haus-, Sperr- und Biomüll sowie Gewerbe- und Industrieabfall über die Sammlung von Leichtverpackungen, Papier und Glas bis hin zur Entsorgung und Verwertung der Abfall- und Wertstoffe. Hierfür stehen Anlagen zur LVP- und Papiersortierung, ein Kompostwerk sowie Brecher- und Sortiertechnik zur Verfügung. Weitere Leistungen werden im Rahmen der Stadtreinigung, des Winterdienstes und der Grünanlagenpflege erbracht. Weiterhin wird ein Bestattungsinstitut betrieben.

Zum 31.12.2008 verkaufte die REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH ihren Anteil in Höhe von 60% an die REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH. Somit werden die Gesellschaft und ihre 75%-ige Tochtergesellschaft Wertstoffaufbereitungszentrum Freidorf GmbH ab diesem Geschäftsjahr organisatorisch in der Region Nord der REMONDIS-Gruppe geführt und betreut.

Die seit Ende 2008 andauernde Finanz- und Wirtschaftskrise führte zu Beginn des Berichtsjahres zu einem Einbruch der Rohstoffpreise, diese konnten sich aber im weiteren Verlauf erholen. Durchschnittlich lagen die Rohstoffpreise unter den Vorjahreswerten. Der damit verbundene Umsatzrückgang konnte jedoch teilweise durch die gesunkenen Kraftstoffpreise kompensiert werden. Des Weiteren konnte im Laufe des Jahres ein leichter Anstieg der Vermarktungspreise in den Bereichen Papier, Pappe und Kartonage (PPK) und Schrott verzeichnet werden.

Als Gegenmaßnahme zur Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Rethmann-Gruppe ein Programm zur Senkung der Kosten aufgelegt. Durch die Einsparung von Personal- und Sachkosten sowie die Schonung der Liquidität durch die Verschiebung geplanter Investitionen wurden bei der Berichtsgesellschaft zusätzlich Kosten in Höhe von 47 T€ eingespart.

Der Geschäftsverlauf im Bereich der Dienstleistungen für die kommunalen Auftraggeber wurde durch die Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich weniger beeinflusst als der gewerbliche Bereich. Die Vermarktungserlöse des kommunalen Altpapiers reduzierten sich deutlich, konnten jedoch teilweise durch geringere Aufwendungen für Rückvergütungen des gesammelten Altpapiers kompensiert werden. Dennoch kann der Erfolg dieses Hauptgeschäftsfelds als stabil angesehen

werden. Auch stellt die Einsammlung von Hausmüll ein wichtiges Standbein der Gesellschaft dar.

Im gewerblichen Bereich kam es insbesondere in der Sparte Abroll- und Absetzkipper zur rückläufigen Auslastung bei Gewerbe- und Industriekunden und damit einhergehend zum Rückgang der Abfallmengen. Ein Teil des Auftragsrückganges ist auf rückläufige Transportaufträge zur Belieferung der eigenen LVP-Sortieranlage zurückzuführen. Neben der Verminderung der Logistik- und Verwertungserlöse aufgrund des Auftragsrückgangs bewirkt die krisenbedingte Reduzierung der Rohstoffpreise zusätzlich einen signifikanten Rückgang der Markterlöse von PPK und Metallen. Insgesamt ist das Geschäftsjahr in diesem Bereich schlechter verlaufen als im Vorjahr.

Für den Bereich Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackungen wurde, durch das Inkrafttreten der 5. Novelle der Verpackungsverordnung zum 1. Januar 2009, die Möglichkeit der Selbstentsorgung auf eng reglementierte Branchenlösungen beschränkt. Durch die Novelle sollen die abfallwirtschaftlichen Ziele erreicht und gleichzeitig Marktteilnehmer vor unlauterem Wettbewerb geschützt werden. Deshalb sollen Verkaufsverpackungen, die bis zu den privaten Haushalten gelangen, zukünftig verpflichtend durch eines der dualen Systeme entsorgt werden und die Entsorgung wird von den Herstellern und Vertreibern von Verkaufsverpackungen lückenlos nachzuweisen sein. In Deutschland haben insgesamt neun Unternehmen die Feststellung als duales System in allen Bundesländern erhalten. Die REMONDIS-Gruppe ist dabei durch die hundertprozentige Tochtergesellschaft EKO-Punkt vertreten.

Die Entsorgungswirtschaft schätzt, dass in den Vorjahren der Anteil an Verkaufsverpackungen, der noch nicht bei einem dieser dualen Systeme lizenziert war, sich auf etwa 25% der eingesammelten, sortierten und verwerteten Verkaufsverpackungen belief. Auch wenn davon auszugehen ist, dass zukünftig ein Teil der Verkaufsverpackungen nicht ordnungsgemäß lizenziert wird, bedeutet die 5. Novelle der Verpackungsverordnung auch für die Berichtsgesellschaft einen erweiterten Schutz vor unlauterem Wettbewerb und finanzieller Benachteiligung.

In den vergangenen Jahren war es bei den europaweiten Ausschreibungen in den Bereichen Sammlung und Sortierung von Glas und Leichtverpackungen (LVP) durch steigenden Wettbewerbsdruck zu einem deutlichen Preisverfall für die Entsorgungsunternehmen gekommen. Auch wenn der starke Wettbewerbsdruck weiterhin bestehen wird, geht die Branche davon aus, dass sich die Preise auf dem erreichten Niveau oder leicht darüber bewegen werden.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr weiterhin mit der Einsammlung von LVP und Glas im Stadtgebiet Neubrandenburg beauftragt. Im Zuge einer Neuausschreibung konnte die Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH den LVP-Sammelvertrag im Stadtgebiet Neubrandenburg auch über das Jahr 2009 hinaus gewinnen. Die Sortierung von LVP war durch einen deutlichen Mengenrückgang geprägt, wodurch sich die Auslastung als auch der Ergebnisbeitrag reduzierte.

Die Umsatzsteigerungen im Bereich des Winterdienstes und der Grünanlagen konnten einen Teil zur Kompensation des Umsatzrückgangs der vorgenannten Bereiche beitragen.

Wie auch in den Vorjahren war zu beobachten, dass die durch die TA Siedlungsabfall bedingte Verknappung von Behandlungsressourcen zur Verwertung von Abfällen nur von kurzer Dauer war und die Schaffung von zusätzlichen Abfallverbrennungskapazitäten sowie die Erweiterung von thermischen Verwertungsanlagen im Berichtsjahr zu einem leichten Rückgang der Preise für die Verwertung geführt hat.

Trotz der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise und des seit einigen Jahren andauernden hohen Wettbewerbsdrucks der Branche kann der Geschäftsverlauf des Berichtsjahrs insgesamt als zufriedenstellend bewertet werden.

Die Investitionen des Jahres 2009 dienten vor allem der Substanzerhaltung sowie der Produktivitätssteigerung in den bereits erschlossenen Geschäftsfeldern. Im Berichtsjahr werden Zugänge zu Anschaffungs-/Herstellungskosten in Höhe von 129.697,10 T€ ausgewiesen. Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen 127.047,10 T€, denen Abschreibungen von 491.729,10 T€ gegenüber standen.

Im Jahr 2009 waren durchschnittlich 94 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 99 MA jeweils ohne Auszubildende). Die Anzahl der gewerblichen Mitarbeiter verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 von 59 auf 57. Im Bereich der angestellten Mitarbeiter blieb die Anzahl mit 14 konstant. Darüber hinaus sank die Anzahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse um 3 von 26 auf 23.

## **B. Ertragslage**

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr um 43 T€ auf 1.527 T€ (Vorjahr: 1.484 T€) erhöht.

Die Summe der Umsatzerlöse betrug 9,43 Mio. € (Vorjahr: 10,14 Mio. €) was ein Rückgang zum Vorjahr um 714 T€ bzw. 7 % bedeutet. Der Gesamtumsatz wurde mit 41,2 % im Bereich Logistik, mit 33,5 % über die Aufbereitung, Sortierung und mit 25,3 % über sonstige Aktivitäten erzielt.

Dabei konnte im Bereich der sonstigen Umsatzerlöse ein Zuwachs von 130 T€ auf 2,39 Mio. € (Vorjahr: 2,26 Mio. €) erzielt werden. Diese Steigerung umfasst den Winterdienst mit 100 T€, Bestattungsdienstleistungen mit 7 T€ sowie die Grünanlagenpflege mit 22 T€.

Im Bereich der Aufbereitung und Sortierung war hingegen ein Umsatzrückgang zu beobachten. Durch die gesunkenen Rohstoffpreise im PPK und Schrottbereich sowie die geringeren Inputmengen, ging der Umsatz in diesen Bereichen um 698 T€ zurück, wodurch er sich in diesen Sparten auf 3,16 Mio. € (Vorjahr: 3,86 Mio. €) vermindert.

Im Bereich Hausmüll trat im Berichtsjahr einwohnerbedingt eine Verringerung der Abholungen ein. Dies hat einen Umsatzrückgang von 45 T€ zur Folge, sodass der Umsatz auf 2,92 Mio. € (Vorjahr: 2,97 Mio. €) gesunken ist.

Durch Auftragsrückgänge im Bereich der Absetzkipper und Abrollkipper ging der Umsatz um insgesamt 104 T€ zurück, wodurch er sich in dieser Sparte auf 377 T€ (Vorjahr: 481 T€) verringert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 231 T€ (Vorjahr: 178 T€). Diese umfassen im Wesentlichen Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 65 T€ sowie Auflösung aus Sonderposten in Höhe von 69 T€.

Die Reduzierung der Materialaufwendungen um 454 T€ auf 2,76 Mio. € (Vorjahr: 3,22 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Fremdleistungen, die sich um 14 % bzw. 395 T€ auf 2,34 Mio. € (Vorjahr: 2,74 Mio. €) verringerten sowie aus den niedrigeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die um 12 % bzw. 60 T€ auf 423 T€ (Vorjahr: 482 T€) gesunken sind. Beide Veränderungen beruhen hauptsächlich auf den Auftragsrückgängen im Gewerbebereich sowie den geringeren Inputmengen im Recycling, wodurch die Verwertungskosten stark gesunken sind.

Im Zusammenhang zu der beschriebenen rückläufigen Tendenz im Auftragsbereich reduzierte sich der Personalaufwand im Berichtsjahr um 123 T€ auf 2,41 Mio. € (Vorjahr: 2,54 Mio. €).

Durch die geringen Investitionen sind die Abschreibungen um 104 T€ auf 492 T€ (Vorjahr: 595 T€) gesunken.

Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Rückgang um 43 T€ auf 1,83 Mio. € (Vorjahr: 1,87 Mio. €) zu verzeichnen. Wesentliche Einzelposten sind dabei die KFZ-Kosten, insbesondere die Aufwendungen für Versicherung und Kraftstoffe.

Das neutrale Ergebnis beträgt 119 T€ und resultiert aus den Gewinnen aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 32 T€ und der Auflösung von Rückstellungen 65 T€ sowie den Auflösungen von Sonderposten in Höhe von 69 T€, denen im Wesentlichen Aufwendungen aus Spenden in Höhe von 17 T€, aus Schadensfällen in Höhe von 21 T€ und aus Wertberichtigung auf Kundenforderungen in Höhe von 9 T€ gegenüber stehen.

### C. Finanzlage

Insgesamt hat sich im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds um 262 T€ erhöht.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,84 Mio. €.

Es lässt sich eine Cashflow-Rate (Cashflow/Umsatz) von 19,5 % ableiten.

267

Der dynamische Verschuldungsgrad<sup>1</sup> beträgt 1,3 %.

Der Mittelzu- und abfluss aus Investitionstätigkeit beläuft sich insgesamt auf -98 T€. Dabei handelt es sich um normale Investitionstätigkeit zur Substanzerhaltung.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -1,48 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Dieser resultiert aus der Ausschüttung an die Gesellschafter.

#### **D. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 173 T€ bzw. 3 % auf 5,94 Mio. € (Vorjahr: 6,11 Mio. €).

Der Wert des Anlagevermögens reduzierte sich auf Grund der geringen Investitionen und der Abschreibungen um 362 T€ bzw. 7 %.

Gleichzeitig erhöhte sich das Umlaufvermögen um 189 T€ bzw. 15 %, was insbesondere auf den Anstieg der liquiden Mittel um 262 T€ sowie dem Anstieg der Vorräte 55 T€ zurückzuführen ist. Gleichzeitig konnten die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 128 T€ reduziert werden.

Auf der Passivseite führte der Jahresüberschuss sowie die Erhöhung der Gewinnrücklage zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 1%. Die Gesamtverbindlichkeiten verringerten sich um 7 % auf 2,04 Mio. € (Vorjahr: 2,19 Mio. €).

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote<sup>2</sup> von 79,5 % (Vorjahr: 76,9 %).

#### **E. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht bekannt

#### **F. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken**

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente. Zudem ist unsere Gesellschaft in das konzernweite formalisierte und dokumentierte Risikofrüherkennungssystem der Rethmann AG & Co. KG einbezogen.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

<sup>1</sup> Dynamischer Verschuldungsgrad = (Verbindlichkeiten + Rückstellungen) / operativer Cashflow

<sup>2</sup> Wirtschaftliche Eigenkapitalquote = (Eigenkapital + 0,4 \* Sonderposten mit Rücklageanteil) / Bilanzsumme

Die Berichtsgesellschaft ist in das monatliche Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung, inklusive Mittelfristplanung, eingebunden. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaften überwacht und einem Planabgleich unterzogen. Dadurch ist eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen gegeben.

Um dem im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise stark gestiegenen Risiko des Forderungsausfalls durch Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu begegnen, wurden im Jahr 2009 die organisatorischen Abläufe dahingehend verändert, so dass eine schnellere Rechnungslegung sowie eine konsequent beschleunigte Forcierung des Mahn- und Inkassoverfahrens erreicht wurde. Dazu wurde eigenständig eine Software zur Forderungsverfolgung programmiert, die den Niederlassungen, Teilen des Vertriebs sowie der Buchhaltung zur Verfügung steht.

Die Software baut auf den bestehenden Modulen Vertragsverwaltung sowie Finanzbuchhaltung auf und liefert schnell und übersichtlich einen Überblick über Forderungen sowie die bevorstehenden Maßnahmen des Mahn- und Inkassoverfahrens. Die Software wird künftig um zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten ergänzt, um eine noch höhere Transparenz sowie einen höheren Komfort bei der Nutzung zu erzielen.

Um zukünftige Forderungsausfälle zu minimieren, wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vertriebs geschult; sie achten nun verstärkt auf die Bonität der Kunden. Bei der Akquise von Neukunden als auch bei Vertragsänderungen von Bestandskunden werden die Zahlungsarten Vorkasse oder Bankeinzug vereinbart.

Ein Großteil der in der deutschen Kreislaufwirtschaft gesammelten Wertstoffe wie Metalle, Papier, Glas und Kunststoffe werden international als Rohstoffe für die Produktion vermarktet. Ein hohes Preisniveau auf den Rohstoffmärkten unterstützt die wirtschaftliche Nutzbarkeit der entsprechenden Recycling- und Verwertungstechnologien und schafft neue Wertschöpfungspotenziale für Unternehmen der Kreislaufwirtschaft. Aufgrund der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise, die zunehmend rezessiv auf die Realwirtschaft wirkt, hatte sich die Nachfrage auf den Weltmärkten nach Sekundärrohstoffen im Berichtsjahr nur langsam erholt und die Preise bewegten sich auf einem niedrigen Niveau.

Langfristig wird erwartet, dass sich der Wettbewerb um den Zugang zu Sekundärrohstoffen verschärft und deshalb bietet der Sekundärrohstoffmarkt für die Berichtsgesellschaft dennoch die Chance des weiteren organischen Wachstums und wird deshalb an Bedeutung gewinnen. Nach Durchlaufen der aktuellen Wirtschaftsabschwungsphase erwarten wir mittel- bis langfristig wieder eine wachsende Nachfrage nach Rohstoffen, einhergehend mit einer entsprechenden Preiserholung für Sekundärrohstoffe.

In 2010 werden die derzeit für die Stadt Neubrandenburg erbrachten Leistungen Winterdienst und Grünanlagenpflege neu ausgeschrieben. Davon abgesehen sind mittelfristig keine Veränderungen im Umfang der Dienstleistungen für den kommunalen Auftraggeber zu erwarten. Langfristig bleibt jedoch abzuwarten, wie sich die derzeit in Mecklenburg-Vorpommern vollziehende Verwaltungsmodernisierung und damit einhergehende Kreis-Gebietsreform auf die Kreislaufwirtschaft auswirken wird.

Die ab 2005 einzuhaltende TA Siedlungsabfall sorgte kurzfristig für eine Verknappung von Verwertungs- und Aufbereitungskapazitäten mit einem Preisanstieg für kurzfristige freie Kontingente. Der daraufhin begonnene Kapazitätsaufbau wird wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch zukünftig für ein rückläufiges Preisniveau sorgen.

Bei Gewerbe- und Industriekunden wird mit einer stagnierenden Auftragslage gerechnet. Im Kundenportfolio befinden sich überwiegend Unternehmen, bei denen bisher kaum Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH zu verzeichnen war. Jedoch gehören u.a. auch Automobilzulieferer zum Kundenstamm, deren Auftragslage auch von der allgemeinen Entwicklung der Branche abhängig ist.

Anlässlich der europaweiten Ausschreibung der Verträge mit den dualen Systemen in Deutschland hat eine Systemänderung stattgefunden. Entgegen der Praxis der Ausschreibungen in der Vergangenheit haben die Verträge, die in 2009 ausgeschrieben wurden und zum 01.01.2010 beginnen, Laufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Die Ausschreibung, die in 2010 stattfindet, wird ebenfalls unterschiedliche Vertragslaufzeiten enthalten. Die dualen Systeme wollen so erreichen, dass zukünftig jedes Jahr etwa ein Drittel aller Verträge über die Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackung ausgeschrieben werden.

Der Gesellschaft ist es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gelungen, bei den Ausschreibungen der langfristigen LVP-Sortierverträge die Fixmengen auf Vorjahresniveau zu gewinnen. Sie wird versuchen, Ausschreibungen der kurzfristigen Verträge zu gewinnen, um die weggefallenen Mengen zu kompensieren und weiterhin eine ausreichende Auslastung der Sortieranlage zu gewährleisten. Weiterhin wird sie sich auch in 2010 an Ausschreibungen für langfristige LVP-Sortierverträge über Fixmengen beteiligen. Ebenfalls wird sie an der Ausschreibung des Glas-Sammelvertrags für das Stadtgebiet Neubrandenburg in 2010 teilnehmen. Es wird erwartet, dass für diesen Bereich das Preisniveau stabil bleibt.

Aufgrund der flächendeckenden Marktpräsenz der REMONDIS – Gruppe und der bundesweiten Zulassung der Schwestergesellschaft EKO – Punkt GmbH als Betreiberin und Anbieterin von Rücknahmesystemen für lizenzierte Verkaufsverpackungen gehen wir davon aus, dass sich auch die Marktposition im Bereich LVP-Sortierung für die Berichtsgesellschaft festigt.

Ende 2009 wurde die „Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen für die Abfallwirtschaft einschließlich Straßenreinigung und Winterdienst“ im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit gilt für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bei Unternehmen der Abfallwirtschaft beschäftigt sind, ab dem 1. Januar 2010 ein Mindestlohn von 8,02 € pro Stunde.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Die konservative Mittelfristplanung zeigt für 2010 und 2011 leicht gesunkene Umsatzerlöse und eine verringerte Wertschöpfung. Davon abgeleitet rechnet die Gesellschaft mit einem reduzierten Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009.

Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH

Neubrandenburg, den 11. Mai 2010

Helmut Seeger

Jan Schäfer-Rörig

271

## Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

## Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Programme	2.386,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.885.120,70	4.068.964,70
2. technische Anlagen und Maschinen	138.579,00	211.161,00
3. Fuhrpark	248.271,00	280.496,00
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	131.563,00	134.052,00
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	73.330,00
	4.403.533,70	4.768.003,70
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.122,32	64.122,32
	<b>4.470.042,02</b>	<b>4.832.126,02</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	78.075,36	38.187,62
2. unfertige Erzeugnisse	8.274,80	1.296,02
3. fertige Erzeugnisse und Waren	43.933,90	35.731,48
	130.284,06	75.215,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	788.065,28	740.838,65
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	113.067,13	250.923,62
3. sonstige Vermögensgegenstände	26.876,29	63.694,56
	928.008,70	1.055.456,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	405.945,31	144.459,55
	<b>1.464.238,07</b>	<b>1.275.131,50</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>680,71</b>	<b>703,45</b>
	<b>5.934.960,80</b>	<b>6.107.960,97</b>

272

	<b>Passiva</b>	
	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.380.500,00	1.380.500,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Sonderrücklage nach § 27 Abs. 2 DMBilG	402.104,20	402.104,20
2. andere Gewinnrücklagen	1.189.449,13	1.185.485,48
III. Jahresüberschuss	1.526.638,17	1.483.963,65
	<b>4.498.691,50</b>	<b>4.452.053,33</b>
<b>B. Sonderposten</b>		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	547.163,00	615.708,00
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse	6.534,00	0,00
	<b>553.697,00</b>	<b>615.708,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	13.320,15	21.911,30
2. sonstige Rückstellungen	331.259,86	286.040,39
	<b>344.580,01</b>	<b>307.951,69</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	289.258,08	396.925,46
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.136,84	127.912,90
3. sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 78.445,47; Vorjahr € 51.973,39)	199.748,67	183.048,41
	<b>516.143,59</b>	<b>707.886,77</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>21.848,70</b>	<b>24.361,18</b>
	<b>5.934.960,80</b>	<b>6.107.960,97</b>

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

15.338,75

0,00

273

## Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.430.038,08	10.143.653,70
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	13.622,30	-8.052,47
3. Sonstige betriebliche Erträge	231.125,95	177.873,19
	<b>9.674.786,33</b>	<b>10.313.474,42</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-422.523,15	-482.103,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.340.702,55	-2.735.427,25
	<b>-2.763.225,70</b>	<b>-3.217.530,85</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.979.680,83	-2.068.044,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für die Altersversorgung € 0,00; Vorjahr € 25,40)	-435.965,28	-468.361,63
	<b>-2.415.646,11</b>	<b>-2.536.406,33</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-491.729,10	-595.447,76
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.827.950,72	-1.874.369,58
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.384,79	21.528,30
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.644,43	-5.561,61
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.182.975,06</b>	<b>2.105.686,59</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-612.207,62	-577.110,97
12. Sonstige Steuern	-44.129,27	-44.611,97
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>1.526.638,17</b>	<b>1.483.963,65</b>

htz  
224

## II. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

10. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 12. Mai 2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### **"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

## E. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadtwirtschaft Neubrandenburg GmbH, Neubrandenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Recklinghausen, den 12. Mai 2010

Vestische Treuhand

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke  
Wirtschaftsprüfer



Rolf Lautenschütz  
Wirtschaftsprüfer



276





**Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH**



## Lagebericht der Ostmecklenburgisch-Vorpommerschen Verwertungs- und Deponie GmbH für das Geschäftsjahr 2009

### A Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Jahr 2009 waren:

#### 1. **Wirtschaftlicher Betrieb der Abfallentsorgungsanlage Rosenow und der Umschlagstationen Jatznick, Demmin, Neustrelitz, Freidorf und Stern**

Die OVVD hat im Jahr 2009 eine ausreichende Entsorgungssicherheit für die Gesellschafter der OVVD GmbH gewährleistet.

Die ABG als Tochterunternehmen der OVVD betreibt die mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (ABA) in Rosenow. Alle Abfälle der Gesellschafter der OVVD werden in dieser Anlage behandelt. Für die OVVD bleiben die Aufgaben des Betriebes der Umschlagstationen, der Logistik zur ABA Rosenow sowie die Entsorgung der Rottefraktion bzw. die noch für die Deponierung zugelassenen mineralischen Abfallarten.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die OVVD GmbH 121,8 Tt Abfall zur Behandlung angenommen. Davon waren 112,5 Tt Haus- und Sperrmüll der OVVD-Gesellschafter, im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Die Abfälle wurden durch das Tochterunternehmen ABG mbH mechanisch-biologisch behandelt. Die dabei anfallenden inertesten Abfälle wurden auf der Deponie abgelagert.

Auf der Deponie wurde 2009 der im Jahr 2008 begonnene Aufbau des Oberflächenabdichtungssystems fortgesetzt. Die Abdichtung wurde 2009 um 3,9 ha erweitert, sodass insgesamt 7,9 ha mit einer endgültigen Oberflächenabdichtung rekultiviert sind.

Die biologische Kläranlage wurde 2009 um eine Umkehrosmosestufe erweitert. Die Reinigungsleistung der biologischen Kläranlage reichte nicht mehr aus, die hochorganisch belasteten Sickerwässer aus dem Deponiekörper Süd und den Sickerwassermengen aus dem Nordpolder zu behandeln.

Das durch die Umkehrosmose gereinigte Sickerwasser wird als Kühlwasser in der Abfallbehandlungsanlage eingesetzt, das Konzentrat wird zur Befeuchtung in der Nachrotte genutzt.

#### 2. **Geschäftsbetrieb der gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft – Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und –entsorgungsgesellschaft mbH (ABG mbH)**

##### 1. **Betrieb der Abfallbehandlungsanlage (ABA)**

Im Jahre 2009 ist deutlich der Trend zu erkennen, dass bei den freien Gewerbeabfällen die Mengen stark zurückgehen. Dieses betrifft insbesondere auch die Akquisition von Gewerbeabfällen außerhalb des Entsorgungsbereiches der OVVD.

Auch die RABA Ihlenberg hat ihre Mengenverpflichtung nicht erfüllt.

Insgesamt sind die behandelten Abfallmengen um 11 % gegenüber 2008 gesunken. Aufgrund der Mengenentwicklung und den damit verbundenen sinkenden Umsätzen hat die ABG auf dem Markt durch eine Preisanpassung für Gewerbeabfälle sowie durch kostendämpfende Maßnahmen, insbesondere bei der Stoffstromvermarktung, reagieren müssen.

Die jährliche Reparaturwoche für die ABA hat sich auch 2009 bewährt. Durch eine konzertierte Aktion mit Fremdfirmen und eigenen Mitarbeitern wurden Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt, die wesentlich zu dem hohen Auslastungsgrad führten.

Die Wirtschaftskrise hatte im Einzugsgebiet der ABG keine wesentlichen Auswirkungen.

Störungen der ABA, die zu einem längeren Stillstand der Anlage führten, sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

## **2. Stoffstrommanagement**

Die Vermarktung der heizwertreichen Fraktion (HWR) ist seit dem Jahre 2007 durch das Heizkraftwerk Stavenhagen aufgrund von langfristigen Verträgen gesichert.

Im Heizkraftwerk werden seit 2009 auch Krankenhausabfälle aus dem Einzugsgebiet der OVVD sowie Störstoffe verbrannt. Lediglich die MVA-Fraktion (Turnschuhfraktion) wird über Entsorgungswege der Firma Remondis in der Müllverbrennungsanlage Kiel verbrannt.

Mit dem Envia-Holzwerk in Malchin wurden direkte Beziehungen ausgebaut. Damit wird der Stoffstrom Holz der ABG direkt zum Holzwerk Malchin geliefert.

Die Schrottvermarktung ist trotz Preisverfall mit einem positiven Ergebnis gesichert. In einem monatlichen Abstand werden die Aufträge vergeben.

278

## **B Darstellung der Gesellschaft**

### **1. Vermögenslage**

Das Anlagevermögen verringerte sich um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr. Es wurden insgesamt Investitionen in Höhe von 1,2 Mio. € durchgeführt. Dem stehen aber Abgänge in Form von planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber, so dass sich eine Reduzierung auf 64,8 % Anteil am Gesamtvermögen ergibt.

Das Umlaufvermögen sank um 11,1 % auf 35,1 % Anteil am Gesamtvermögen, weil die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände reduziert werden konnten. Die Wertpapiere und Kassen- und Bankbestände sind fast unverändert.

### **2. Ertragslage**

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 11 % gesunken. Das lag in der rückläufigen Menge zur Endablagerung begründet. Der Materialaufwand ist entsprechend den veränderten Einlagerungsmengen gesunken. Der Personalaufwand dagegen ist um ca. 4,7 % gestiegen. Hauptursache hierfür ist eine Lohn- u. Gehaltserhöhung um 3% ab Juni 2009 in Anlehnung an den BdE. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig angestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um 19 % gesenkt werden.

Das Finanzergebnis lag leicht über dem des Vorjahres.  
Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber 2008 leicht verbessert.

### 3. Finanzlage

Das Eigenkapital konnte um 16 % erhöht werden durch das positive Jahresergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Fremdkapital wurde durch den Verbrauch von Rückstellungen um ca. 12 % gesenkt. Die Veränderung der Verbindlichkeiten um 198 T€ ist stichtagbedingt.  
Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### 4. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gesichert. Die Liquidität 1. Grades beträgt 750 %. Die Liquidität 2. und 3. Grades ist entsprechend höher, so dass immer ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung standen.

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen sind aus eigenen Mitteln finanziert worden. Das Fremdkapital konnte zu Gunsten des Eigenkapitals verringert werden.

## C Sozialbericht

Im Unternehmen waren im Jahresdurchschnitt 57 Personen beschäftigt; davon 3 in Teilzeit. Von den 58 Personen sind 49 im gewerblichen Bereich tätig.

Im Annahmehbereich wird 1-schichtig gearbeitet. Der Transport für die ABG und auch von den Umschlagstationen wird im 2 – Schichtsystem durchgeführt.

Die Umschlagstationen Demmin, Jatznick und Neustrelitz sind jeweils mit 3 Mitarbeitern besetzt. Auf der Umschlagstation Freidorf arbeiten 2 Mitarbeiterinnen im Waagebereich. Die lose Verladung wird als Fremdleistung erbracht. Die Umschlagstation Stern im Landkreis Ostvorpommern wird insgesamt fremdbewirtschaftet.

Die übrigen 45 Arbeitnehmer sind am Standort Rosenow beschäftigt.

Im Jahresdurchschnitt waren außerdem 6,5 Auszubildende in der OVVD GmbH. Die Ausbildung erfolgt in den Berufsbildern Mechatroniker, Berufskraftfahrer und Bürokaufmann.

Alle Arbeitnehmer werden vom Betriebsarzt betreut. Es besteht ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit dem AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH.

## D Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die OVVD GmbH ist Entsorgungsfachbetrieb nach § 52 Krw / AbfG. GfBU – Zert überprüfte im Februar 2010 als technisches Überwachungsorgan die Organisation, Ausstattung, Fachkunde und Zuverlässigkeit für alle Standorte der Firma. Im Ergebnis des 8. Wiederholungsaudits konnte ein Zertifikat mit Gültigkeit bis in das folgende Jahr ausgestellt werden.

Benutzerordnung, Preisliste und Kleinanliefererbedingungen sind ständig aktuell im Internet nachzulesen. Unter [www.OVVD.de](http://www.OVVD.de) findet sowohl der gewerbsmäßige Entsorger als auch der private Abfallerzeuger verschiedene Informationen zum Firmenkonzept.

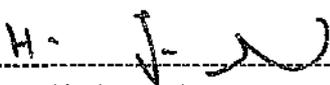
279

**E Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres  
und voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft**

Durch die zu erwartende demografische Entwicklung muss sich die OVVD auf sinkende Abfallmengen einstellen. Dieses betrifft auch die OVVD-Tochter ABG mbH.

Zusätzlich sind Abfallmengen außerhalb des Gebietes der OVVD zu akquirieren. Schwerpunkt ist dabei die Kooperation mit Stralsund. Weiterhin sind die im Jahre 2009 begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen bei der Verwertung der Stoffströme konsequent umzusetzen und dem Markt laufend anzupassen. Für die nächsten Jahre ist eine schwierige, aber positive Entwicklung der OVVD und des Tochterunternehmens ABG zu erwarten.

Rosenow, den 28. Mai 2010

  
-----  
Ostmecklenburgisch-Vorpommersche  
Verwertungs- und Deponie GmbH  
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Geler  
Geschäftsführer

AKTIVA			PASSIVA			
	€	2009 €	2008 T€		2009 €	2008 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	52.750,00	53
Software		3.309,00	2	II. Kapitalrücklage	253.574,00	253
II. Sachanlagen				III. Gewinnvortrag	13.406.026,60	11.354
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.903.992,87		10.876	IV. Jahresüberschuss	<u>2.147.152,80</u>	<u>2.052</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.491.083,00		1.269		15.869.503,30	13.712
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.464.722,51		1.584			
4. gezielte Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.286.715,82</u>		<u>1.296</u>			
		14.146.514,00	<u>15.025</u>	<b>B. Rückstellungen</b>		
III. Finanzanlagen				1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	313.013,00	290
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.500,00		26	2. Steuerrückstellungen	410.637,00	398
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.490.600,00		7.481	3. sonstige Rückstellungen	<u>37.068.745,40</u>	<u>42.732</u>
3. sonstige Avalleistungen	<u>14.000.000,00</u>		<u>14.000</u>		37.790.395,40	43.420
		21.516.100,00	<u>21.507</u>			
<b>B. Umlaufvermögen</b>				<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Vorräte				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.125.615,10	928
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		22.110,37	13	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				€ 1.125.615,10 (Vj € 927.601,23)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.006.082,40		2.563	- davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj € 0,00)				€ 600.475,39 (Vj € 540.149,00)		
- davon gegen verbundene Unternehmen: € 211.173,42 (Vj € 1.754.518,98)				2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>198.340,98</u>	<u>200</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.500.000,00		5.600	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 5.500.000,00 (Vj € 5.500.000,00)				€ 198.340,98 (Vj € 200.527,19)		
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.101.794,60</u>		<u>1.818</u>	- davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.015.513,82 (Vj € 1.003.688,93)		7.607.877,00	<u>9.881</u>	€ 0,00 (Vj € 183.962,87)		
- davon gegen Gesellschafter: € 157.448,65 (Vj € 231.619,94)				- davon gegenüber Gesellschaftern:		
- davon gegen verbundene Unternehmen: € 11.889,80 (Vj € 37.188,55)				€ 2.085,10 (Vj € 1.797,05)		
III. Wertpapiere				- davon aus Steuern:		
sonstige Wertpapiere		1.812.528,99	3.323	€ 195.200,12 (Vj € 14.535,27)		
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
1. Kassenbestand	1.938,22		2	€ 619,24 (Vj € 0,00)		
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>6.932.388,33</u>		<u>8.573</u>			
		8.934.326,55	<u>8.577</u>	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	128.824,98	121
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		59.912,85	53			
		<u>55.102.679,76</u>	<u>58.381</u>		<u>55.102.679,76</u>	<u>58.381</u>
				Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	25.000.000,00	25.000

Gewinn- und Verlustrechnung  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH,  
Rosenow

	2009	2008
€	€	T€
1. Umsatzerlöse	16.587.045,28	18.988
2. sonstige betriebliche Erträge	1.153.572,13	1.026
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	829.854,75	786
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.386.305,56</u>	<u>11.528</u>
	10.216.160,31	12.314
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.715.772,55	1.623
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>416.248,29</u>	<u>414</u>
- davon für Altersversorgung: € 77.963,74 (VJ € 61.531,38)	2.132.020,84	2.037
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.062.243,51	1.929
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.810.204,72	2.234
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	656.950,00	213
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	659.129,53	1.038
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 186.996,00 (VJ € 186.996,00)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.287,00</u>	<u>9</u>
- davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (VJ € 0,00)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.834.780,56	2.742
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	663.790,46	667
12. sonstige Steuern	<u>23.837,30</u>	<u>23</u>
13. Jahresüberschuss	<u><u>2.147.152,80</u></u>	<u><u>2.052</u></u>

282

## **6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers**

Für den diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und den als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

### **"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ostmecklenburgisch-Vorpommerschen Verwertungs- und Deponie GmbH, Rosenow, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

283

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Waren (Müritz), den 18. Juni 2010

Fidelis Revision GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

*Werner*  
Wirtschaftsprüfer



284

**Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs-  
und -entsorgungsgesellschaft mbH**



## Lagebericht der Ostmecklenburgisch-Vorpommerschen Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2009

### A Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit im Jahr 2009 waren:

#### 1. Betrieb der Abfallbehandlungsanlage (ABA)

#### 2. Stoffstrommanagement

##### 1. Betrieb der Abfallbehandlungsanlage (ABA)

Im Jahre 2009 ist deutlich der Trend zu erkennen, dass bei den freien Gewerbeabfällen die Mengen stark zurückgehen. Dieses betrifft insbesondere auch die Akquisition von Gewerbeabfällen außerhalb des Entsorgungsgebietes der OVVD.

Ein Rückgang war auch bei den kommunalen Mengen zu verzeichnen. Die Ursache dafür ist die nach wie vor negativ demografische Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Auch die RABA Ihlenberg hat ihre Mengenverpflichtung nicht erfüllt.

Insgesamt sind die behandelten Abfallmengen um 11 % gegenüber 2008 gesunken. Aufgrund der Mengenentwicklung und den damit verbundenen sinkenden Umsätzen hat die ABG auf dem Markt durch eine Preisanpassung für Gewerbeabfälle sowie durch kostendämpfende Maßnahmen, insbesondere bei der Stoffstromvermarktung, reagieren müssen.

Die jährliche Reparaturwoche für die ABA hat sich auch 2009 bewährt. Durch eine konzertierte Aktion mit Fremdfirmen und eigenen Mitarbeitern wurden Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt, die wesentlich zu dem hohen Auslastungsgrad führten. Die Wirtschaftskrise hatte im Einzugsgebiet der ABG keine wesentlichen Auswirkungen.

Störungen der ABA, die zu einem längeren Stillstand der Anlage führten, sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

##### 2. Stoffstrommanagement

Die Vermarktung der heizwertreichen Fraktion (HWR) ist seit dem Jahre 2007 durch das Heizkraftwerk Stavenhagen aufgrund von langfristigen Verträgen gesichert.

Im Heizkraftwerk werden seit 2009 auch Krankenhausabfälle aus dem Einzugsgebiet der OVVD sowie Störstoffe verbrannt. Lediglich die MVA-Fraktion (Turnschuhfraktion) wird über Entsorgungswege der Firma Remondis in der Müllverbrennungsanlage Kiel verbrannt.

Mit dem Envia-Holzwerk in Malchin wurden direkte Beziehungen ausgebaut. Damit wird der Stoffstrom Holz der ABG direkt zum Holzwerk Malchin geliefert.

Die Schrottvermarktung ist trotz Preisverfall mit einem positiven Ergebnis gesichert. In einem monatlichen Abstand werden die Aufträge vergeben.

## B Darstellung der Lage der Gesellschaft

### 1. Vermögenslage 2. Ertragslage 3. Finanzlage

#### 1. Vermögenslage

Das Anlagevermögen beträgt T€ 20.721. Das ist eine Veränderung auf 90,1 %, die hauptsächlich durch planmäßige Abschreibungen hervorgerufen wurde.

Das Umlaufvermögen entwickelte sich von T€ 2.452 im Vorjahr auf T€ 2.260 zum 31.12.2009. Es ist eine Erhöhung der flüssigen Mittel zu verzeichnen. Der Anteil an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen ist gegenüber dem Vorjahr gefallen. Alle zum 31.12.2008 noch offenen Forderungen sind bezahlt worden.

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Einbeziehung der stillen Reserven im Sachanlagevermögen 6,8 % entsprechend den Berechnungsmodalitäten der Verwaltungsvorschrift zur Eigenbetriebsverordnung (VVEigVO) vom 10. März 1999.

#### 2. Ertragslage

Die im Geschäftsjahr 2009 erzielten Umsatzerlöse liegen um 3 % unter den Einnahmen des Vorjahres. Dieser Rückgang liegt in der geringeren Menge der Abfallanlieferung begründet.

Die Materialaufwendungen entwickelten sich ähnlich wie die Umsatzerlöse.

Die Personalaufwendungen sind um 8 % gestiegen. Die Begründung liegt zum einen in der Veränderung der Beschäftigungsstruktur und zum Anderen in der Bildung von Rückstellungen für die Alterszeit.

Die Vergütung der Geschäftsführung betrug im Geschäftsjahr 40 T€.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Stoffströme) haben sich entsprechend den Abfallmengen reduziert.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4 % gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Die Ursache dafür ist die Einsparung von Fremdleistungen bei der Reparatur und Wartung.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. T€ 326.

#### 3. Finanzlage

Die Liquidität entwickelte sich im Geschäftsjahr positiv. Der Cashflow ist um 14 % angestiegen.

Die Liquidität 1. Grades beträgt 38,6 %. Die Liquidität 2. Grades beträgt 90,7 % und die Liquidität 3. Grades beträgt 103,6 %.

Die Liquidität der ABG mbH war zu keiner Zeit gefährdet.

286

**C Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft**

Die ABA Rosenow mit einer Kapazität von 190.000 t muss sich auf sinkende Abfallmengen einstellen. Die Gesellschafter der ABG müssen die vertraglich festgelegten Abfallmengen sicher bereitstellen. Zusätzlich sind Abfallmengen außerhalb des Gebietes der OVVD zu akquirieren. Schwerpunkt ist dabei die Kooperation mit der MBA Stralsund. Weiterhin sind die im Jahre 2009 begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen bei der Verwertung der Stoffströme konsequent umzusetzen, und dem Markt laufend anzupassen. Für die nächsten Jahre ist eine schwierige, aber positive Entwicklung der ABG zu erwarten.

Rosenow,

  
.....  
Geschäftsführer  
Ostmecklenburgisch-Vorpommersche  
Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH

287

**AKTIVA**

	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Vorjahr TEuro</u>
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Software		975,00	2
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.993.750,00		11.668
2. technische Anlagen und Maschinen	9.264.739,00		11.131
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>461.121,00</u>	20.719.610,00	510
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. <u>Vorräte</u>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		280.263,26	445
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	920.450,91		1.029
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			
- davon gegen verbundene Unternehmen: Euro 600.475,39 (Vorjahr: Euro 540.149,00)			
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>222.814,59</u>	1.143.265,50	291
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 12.776,06 (Vorjahr: Euro 0,00)			
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		836.341,48	688
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		22.260,95	27
	<u>23.002.716,19</u>		<u>25.791</u>

**PASSIVA**

	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Vorjahr TEuro</u>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	50.000,00		50
II. <u>Gewinnvortrag</u>	240.737,47		263
III. <u>Jahresüberschuss</u>	<u>227.713,26</u>	518.450,73	-22
(Vorjahr: Jahresfehlbetrag)			
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	51.764,00		28
2. <u>sonstige Rückstellungen</u>	<u>349.608,67</u>	401.372,67	304
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. <u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u>	15.931.034,48		17.448
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 1.517.241,38 (Vorjahr: Euro 1.517.241,38)			
2. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	634.663,20		2.175
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 634.663,20 (Vorjahr: Euro 2.174.780,44)			
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Euro 211.173,42 (Vorjahr: Euro 1.754.518,88)			
3. <u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	5.500.000,00		5.500
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00)			
4. <u>sonstige Verbindlichkeiten</u>	<u>17.195,11</u>	22.082.892,79	45
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: Euro 17.195,11 (Vorjahr: Euro 44.949,78)			
- davon aus Steuern: Euro 16.895,21 (Vorjahr: Euro 44.639,78)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 110,00)			
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: Euro 11.689,90 (Vorjahr: Euro 38.279,06)			
	<u>23.002.716,19</u>		<u>25.791</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009  
der Ostmecklenburgisch-Vorpommerschen  
Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH (ABG)

	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	Vorjahr <u>TEuro</u>
1. Umsatzerlöse		15.982.789,46	16.498
2. sonstige betriebliche Erträge		669.124,41	496
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	814.643,97		750
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.323.210,09</u>	10.137.854,06	9.811
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	845.407,29		784
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>178.378,64</u>	1.023.785,93	162
- davon für Altersversorgung: Euro 3.044,20 (Vorjahr: Euro 2.564,22)			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.513.101,84	2.626
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.582.930,28	1.722
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.758,31	12
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.054.099,43</u>	<u>1.131</u>
- davon an verbundene Unternehmen: Euro 186.996,00 (Vorjahr: Euro 186.996,00)			
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		345.900,64	20
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		106.191,59	30
11. sonstige Steuern		<u>11.995,79</u>	<u>12</u>
12. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		<u><u>227.713,26</u></u>	<u><u>-22</u></u>

## 6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Für den diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und den als Anlage 4 beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ostmecklenburgisch-Vorpommerschen Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH (ABG), Rosenow, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

290

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Waren (Müritz), den 23. März 2010

Fidelis Revision GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

  
Wirtschaftsprüfer



291



## **2 Wirtschaftsförderung, Technologie und Infrastruktur**

- **TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH**
- **Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH**
- **Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH**



**TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH**



## Lagebericht

### zum Geschäftsjahr 2009

1. Geschäftsverlauf
2. Lage der Gesellschaft
3. Voraussichtliche Entwicklung

#### 1. Geschäftsverlauf

Gegenstand des Unternehmens ist laut Gesellschaftsvertrag die Förderung der Wirtschaft in Stadt und Region Neubrandenburg durch Beratung, Service, mietweise Überlassung geeigneter Räumlichkeiten an Dritte für Entwicklung, Forschung und Produktion, Vermittlung technologischer und betriebswirtschaftlicher Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln bei Behörden und Kreditinstituten sowie die Akquirierung und Bearbeitung von Projekten.

Die Gesellschaft ist wirtschaftsfördernd tätig. Gewinne dürfen nicht ausgeschüttet werden. Sie sind zur Erhaltung und Verbesserung der Ausstattung und für Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität der Tätigkeit der Gesellschaft einzusetzen.

Resultierend aus dem o. a. Unternehmensgegenstand erzielt die Gesellschaft ihre Haupteinnahmen aus dem Geschäftsfeld „Vermietung“. Weitere Geschäftsfelder sind die Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen sowie die Projektbearbeitung.

Seit Bestehen durchliefen nunmehr 164 Firmen das Technologiezentrum. Zum 31.12.2009 waren 38 Unternehmen mit insgesamt 147 Arbeitskräften im Hause ansässig, 101 Unternehmen zogen im Verlauf des Bestehens aus und 25 gingen in die Insolvenz bzw. meldeten Konkurs an.

Während des Jahres 2009 entwickelte sich der Stand der Vermietung (prozentualer Anteil der vermieteten Fläche an der Gesamtmietfläche) wie folgt:

31.12.2008:	81,45 %
31.03.2009:	78,80 %
30.06.2009:	79,36 %
30.09.2009:	72,28 %
31.12.2009:	78,98 %.

Es zogen insgesamt sechs Unternehmen bzw. Einzelunternehmer ein und sieben Unternehmen verließen das Technologiezentrum. Zwei der Firmeneinzüge waren Neugründungen, keines davon ist jedoch dem technologieorientierten Bereich zuzuordnen. Ein das Zentrum verlassendes Unternehmen ging in Insolvenz. Zwei Unternehmen nahmen ihren Sitz im Stadtgebiet von Neubrandenburg.

292

Insgesamt war die Entwicklung auf dem Gebiet der Vermietung über das gesamte Jahr relativ stabil, jedoch nicht auf Höhe des Vorjahresniveaus. Zum 01.01.2010 ist ein Vermietungsstand von 76,45 % und zum 31.03.2010 von 77,19 % zu verzeichnen.

Im Verlaufe des ersten Quartals 2010 konnten bisher vier Einzüge und kein Auszug registriert werden.

Zwei der neuen Mieter sind dem technologieorientierten Bereich zuzuordnen.

Die Erlöse aus der Vermietung betragen 2009 knapp 196 T€, das sind 8 T€ weniger als in 2008 und 4 T€ weniger als im Wirtschaftsplan vorgesehen. Trotz der hohen Flexibilität bei der Gestaltung der Mietverträge, dem wachsenden Anteil der Mieter mit dem Höchstsatz der Staffelmiete aufgrund der Mietdauer sowie dem besonderen Service im Hause (unternehmensbezogene Dienstleistungen, Bereitstellung von Beratungsräumen sowie Büro- und Präsentationstechnik, ständig besetzter zentraler Empfang, Vermittlung von Kontakten zu Fördermittelberatern, Banken, Steuerberatern und Rechtsanwälten, Ministerien, wissenschaftlichen Einrichtungen etc.) gelang es nicht, die Erlöse des Vorjahres bzw. laut Plan zu erreichen. Die Hauptursache liegt im insgesamt gewachsenen Angebot an Gewerberäumlichkeiten und dem damit einhergehenden gesunkenen Mietpreisniveau. Hinzu kommen die laut Förderrichtlinie bestehenden Einschränkungen bezüglich der Auswahl der potentiellen Mieter, die vorrangig aus dem technologieorientierten Bereich kommen müssen.

Die mit der Erbringung von Dienstleistungen erzielten Erlöse waren um 4 T€ geringer als 2008 und 1 T€ weniger als im Plan 2008 vorgesehen. Dies korrespondiert mit dem Rückgang der Vermietung.

Die Aufgaben der Gesellschaft auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung wurden im Jahr 2009 im Wesentlichen durch den Betriebsleiter/Geschäftsführer realisiert. Wichtige Schwerpunkte der Arbeit waren die federführende Organisation der 25. Neubrandenburger Tage der Raumfahrt mit den erstmals durchgeführten „Fachforum anwendungsorientierte Raumfahrttechnologien“ vom 11. – 13. September, die Mitwirkung am BMBF-Projekt „LandMarks NB“ der Stadt Neubrandenburg, die Mitbegründung und weitere maßgebliche Begleitung der Softwareinitiative Neubrandenburg sowie vielfältige andere Aktivitäten zur Stärkung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in Neubrandenburg und der Region.

Die Gesellschaft erhielt in 2009 einen Zuschuss des Gesellschafters, der Stadt Neubrandenburg, in Höhe von 160 T€.

## 2. Lage der Gesellschaft

### 2.1 Personal

Im Geschäftsjahr waren bis 30.04.2009 fünf, ab 01.05.2009 drei Angestellte und ein geringfügig beschäftigter Arbeitnehmer für die Gesellschaft tätig.

Die Geschäftsführung erfolgte bis 30.09.2009 auf der Basis eines Managementvertrages zwischen der Gesellschaft und der Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH. Geschäftsführerin war Frau Christina Ebel. Ab 01.10.2009 übernahm der bisherige

Betriebsleiter, Herr Horst Kraemer, die Geschäftsführung. Der Geschäftsbesorgungsvertrag lief zum 30.09.2009 aus.

## 2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist wesentlich durch das Umlaufvermögen der Gesellschaft bestimmt und stellt sich per 31.12.2009 zusammengefasst wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung TEUR
Bilanzsumme	150,7	166,3	-15,6
Anlagevermögen	20,8	16,6	+4,2
Umlaufvermögen	127,9	148,4	-20,5
Eigenkapital	63,8	60,1	+3,7
Rückstellungen	37,5	29,3	+8,2
Verbindlichkeiten	46,6	75,9	-29,3

Die Eigenkapitalquote beträgt 42,4% und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr erhöht (2008: 36,1%).

## 2.3 Finanzlage

Im Berichtsjahr verfügte die Gesellschaft, nicht zuletzt wegen des durch den Gesellschafter Stadt Neubrandenburg gewährten Zuschusses in Höhe von 160 T€ über ausreichende Liquidität, um ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen, die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Zudem existiert ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von 15,0 T€.

Die Liquidität hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
<b>Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>89,2</b>	<b>65,3</b>
<b>Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>79,9</b>	<b>89,2</b>

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,3 T€ verringert.

294

## 2.4 Ertragslage

Das abgeschlossene Geschäftsjahr erbrachte einen Jahresüberschuss von 3,8 T€ (im Vorjahr: 3,6 T€).

Die Ertragslage stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2009 TEUR	2008 TEUR	Veränderung TEUR
Gesamtleistung	549,8	591,6	-41,8
Betriebliche Aufwendungen	531,0	568,4	-37,4
EBITDA	18,8	23,2	-4,4
Abschreibungen	5,9	11,7	-5,8
Zinsen	0,7	1,4	-0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13,6	12,9	0,7
Steuern	9,8	9,3	0,5
Gesamtergebnis	3,8	3,6	0,2

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 13.624,37 €, der Jahresüberschuss 3.798,36 €.

## 3. Voraussichtliche Entwicklung

Bei annähernd gleich bleibenden Rahmenbedingungen wird die Gesellschaft auch in den Folgejahren ihre Tätigkeit erfolgreich fortsetzen können.

Quantitativ sind keine nennenswerten Veränderungen zu erwarten. Die Einnahmen aus Vermietung und der Erbringung von Dienstleistungen sind aufgrund der Marktsituation für Gewerberaum und des vorhandenen Personalbestandes nicht wesentlich zu steigern.

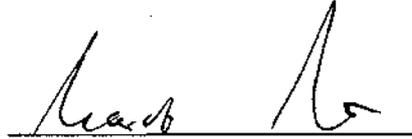
Kostenseitig werden wie bisher mögliche Einsparpotentiale gesucht und, wenn möglich genutzt.

Der Wirtschaftsplan 2010 sieht Erträge in Höhe von 390 T€ und Aufwendungen in Höhe von 534 T€ vor. In 2010 erhält die Gesellschaft einen gegenüber dem Vorjahr um 16 T€ verringerten Zuschuss der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 144 T€.

Mit der Bestellung des bisherigen Betriebsleiters zum Geschäftsführer per 01.10.2009 soll mittel- und langfristig die Funktion des Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums Neubrandenburg als der zentrale Anlaufpunkt mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie, Innovation und Bildung für der Stadt Neubrandenburg und der Region Südostmecklenburg zukunftsorientiert ausgerichtet und entwickelt werden. Dabei nimmt in diesem Zusammenhang neben der Unterstützung der regionalen Wirtschaft auch die weitere Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Hochschule Neubrandenburg und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt als zwei regional sehr wichtige Partner einen zentralen Part in den Gesamtüberlegungen zur Positionierung des Wirtschaftsstandortes Neubrandenburg in der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts ein.

Das Hauptrisiko der Gesellschaft ist derzeit in einem erheblich sinkenden Vermietungsgrad sowie einer außerplanmäßigen Reduzierung des Zuschusses des Gesellschafters zu sehen.

Neubrandenburg, den 14.04.2010



Horst Kraemer  
Geschäftsführer

TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH  
Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008		PASSIVA	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
i. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.600,00		25.600,00	
Software	2.954,00		757,00		II. <u>Gewinnrücklage</u>	19.159,33		19.159,33	
ii. <u>Sachanlagen</u>					III. <u>Gewinnvortrag</u>	15.288,17		11.682,22	
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.808,00	20.762,00	15.783,00	16.540,00	IV. <u>Jahresüberschuss</u>	3.798,36	63.845,86	3.605,95	60.047,50
<b>B. Umlaufvermögen</b>					<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		80,00		120,00
i. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.591,04		39.324,66		sonstige Rückstellungen		37.525,00		29.320,00
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR (0,00 EUR)					<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.389,64	47.980,68	14.343,75	53.668,41	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.967,65		45.914,94	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.618,10 EUR (0,00 EUR)					- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 14.967,65 EUR (45.914,94 EUR)				
ii. <u>Wertpapiere</u>		0,00		5.545,40	2. Sonstige Verbindlichkeiten	31.593,38	46.561,03	29.940,72	75.855,66
iii. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>		79.938,78		89.241,86	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 17.255,91 EUR (15.231,77 EUR)				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.020,28		1.273,90	- davon aus Steuern: 15.750,70 EUR (14.915,92 EUR)				
					- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.505,21 EUR (0,00 EUR)				
					<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.689,85		926,41
<b>Summe Aktiva</b>		<u>150.701,74</u>		<u>166.269,57</u>	<b>Summe Passiva</b>		<u>150.701,74</u>		<u>166.269,57</u>

**TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	369.919,94	376.878,53
2. sonstige betriebliche Erträge	179.840,02	214.736,23
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	174.004,59	160.239,01
b) soziale Abgaben	<u>38.292,56</u>	<u>36.186,85</u>
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.874,21	9.573,26
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	318.673,37	371.973,79
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	709,14	1.422,57
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	2.123,98
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<u>13.624,37</u>	<u>12.940,44</u>
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	87,52	-404,00
10. sonstige Steuern	9.738,49	9.738,49
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<u><u>3.798,36</u></u>	<u><u>3.605,95</u></u>

298

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH für das Geschäftsjahr vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 geprüft. Durch § 15 Abs 1 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und unter Beachtung des Kommunalprüfungsgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern und der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

299

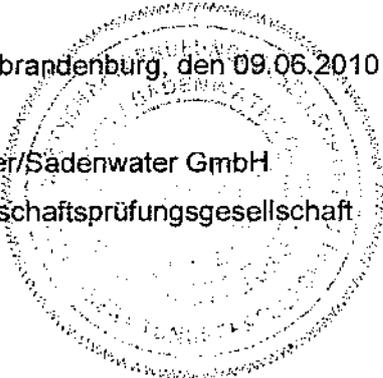
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben – unter der Voraussetzung, dass Verluste durch den Gesellschafter ausgeglichen werden – nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Neubrandenburg, den 09.06.2010

Jäger/Sadenwater GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Jäger-Sadenwater  
Wirtschaftsprüferin

300



**Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH**



# **Lagebericht der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT) für das Geschäftsjahr 2009**

## Gesamtwirtschaftliche Situation

Das Jahr 2009 war durch die Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet. Viele geplante Vorhaben oder Projekte in der Wirtschaft wurden nicht mehr realisiert bzw. mussten zurückgestellt werden. Das hatte quer über alle Branchen auch Auswirkungen auf die Ernährungswirtschaft.

### I. Lage der Gesellschaft

#### 1. Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2009

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 gliederte sich in zwei Hauptsparten auf:

- die Vermietung gewerblich nutzbarer Büro- und Laborflächen
- Produkt- und Technologieentwicklung.

Die konstant tragende Säule für den Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2009 war der Geschäftsbereich Vermietung gewerblich nutzbarer Büro- und Laborflächen.

Die Akquisitionstätigkeit im Geschäftsfeld Produkt- und Technologieentwicklung wurde fortgeführt. Dabei waren die Bemühungen insbesondere im Bereich Produktentwicklung erfolgreich.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Stadtentwicklungsgesellschaft Neubrandenburg mbH vorgenommen.

#### 1.1 Vermietung gewerblich nutzbarer Büro- und Laborflächen

Der Umsatz in der Sparte verzeichnete 60 TEUR.

Die zur Verfügung stehenden Flächen waren zu 97% vermietet. Die Gebäudeverwaltung erfolgte durch den Verwalter NEUWOGES.img.

Trotz zunehmender Tendenz, hatte die Nutzung der Beratungseinheiten durch Mieter und externe Nutzer sowie die Anmietung der Laborbereiche durch Dritte noch hinreichendes Potenzial.

304

## 1.2 Produkt- und Technologieentwicklung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 mit der Umsetzung von 21 Projekten befasst.

Die Umsätze in diesem Geschäftsfeld beliefen sich auf rund 105 TEUR. Damit konnten die Umsatzerlöse des vorausgegangenen Jahres weiter erhöht werden.

## 1.3 Akquisition

Die Akquisitionstätigkeit wurde im Geschäftsjahr gesteigert, was sich tendenziell auch in weiteren Vertrags- bzw. Auftragsverhältnissen ausdrückte. Insgesamt ist jedoch auch in Zukunft eine weitere Verbesserung der Kontinuität und Effizienz der Akquise anzustreben.

## 1.4 Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte zum Stichtag 31.12.2009 4 Mitarbeiter.

Beschäftigte nach Altersstruktur

25 bis 34 Jahre	2
35 bis 44 Jahre	2
45 bis 54 Jahre	-
55 bis 65 Jahre	-

302

## II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 2.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage ist wesentlich durch das Anlagevermögen der Gesellschaft bestimmt und stellt sich per 31.12.2009 zusammengefasst wie folgt dar:

Vermögens-/Finanzlage

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Bilanzsumme	1.963	2.085	-122
Anlagevermögen	1.898	2.027	-129
Umlaufvermögen	63	55	+8
Rechnungsabgrenzungsposten	2	3	-1
Eigenkapital	240	231	+9

Sonderposten	1.644	1.791	-147
Rückstellungen	33	19	+14
Verbindlichkeiten	42	43	-1
Rechnungsabgrenzungsposten	3	1	+2
Eigenkapitalquote	12,21%	11,08%	+1,13%

## 2.2 Finanzlage

Im Berichtsjahr verfügte die Gesellschaft, nicht zuletzt wegen des durch den Gesellschafter Stadt Neubrandenburg gewährten Zuschusses in Höhe von 70 TEUR, über eine ausreichende Liquidität, um ihre laufenden Verpflichtungen zu erfüllen. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Der Kontokorrentkreditrahmen beträgt 15 TEUR.

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

### Cashflow

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Jahresergebnis	9	0	9
Abschreibungen (+) Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögen	149	198	-49
Gewinn (-) Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-20		
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	14	-4	18
Cashflow	152	194	-22
Erhöhung (-)/Verminderung (+) Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	8	-8
Erhöhung (+)/ Verminderung (-) Verbindlichkeiten und Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	1	11	-10
Zunahme (+)/Abnahme (-) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-147	-196	49
<b>Mittelzufluss, Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>6</b>	<b>17</b>	<b>9</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	20	0	0
Auszahlungen für Anlageinvestitionen	-20	-1	-19
<b>Mittelzufluss/- Abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-19</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	0	0
Auszahlungen an Gesellschafter	0	0	0
<b>Mittelzufluss/- Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	6	16	-10
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31	15	16
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>37</b>	<b>31</b>	<b>6</b>

303

### 2.3 Ertragslage

Das abgeschlossene Geschäftsjahr erbrachte einen Jahresüberschuss von 9 TEUR (im Vorjahr 0 TEUR).

Die Ertragslage stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	2009 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung TEUR
Gesamtleistungen	466	445	21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-302	-240	-62
EBITDA	164	205	-41
Abschreibungen	-149	-198	49
Finanzergebnis	0	-1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15	6	9
Steuern	-6	-6	0
Gesamtergebnis	9	0	9

Die Gesamtleistung der Gesellschaft ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 5 % gestiegen. Die Ursache hierfür liegt vor allem in der Erhöhung der Umsätze, weiterer Einnahmen aus Projektarbeit sowie dem Verkauf von Ausrüstungen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Beratung, Forschung und Entwicklung konnten ebenfalls erhöht werden.

### III. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen

#### Entwicklung/Risikomanagement

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten von Risiken sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für die Sicherung des Unternehmenserfolges.

Die Gesellschaft verfügt über ein der Größe der Gesellschaft angepasstes Risiko-Management-System, dessen Ziel es ist, sowohl strategische als auch geschäftsspezifische Risiken zu erkennen, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu steuern.

Das Hauptrisiko der Gesellschaft ist in rückläufigen Umsatzerlösen aus der Vermietung sowie in der Reduzierung des Zuschusses des Hauptgesellschafters, Stadt Neubrandenburg, zu sehen.

### IV. Unternehmensumfeld

Die Gesellschaft war auch im Jahr 2009 nicht in der Lage ohne die Zuschüsse des Hauptgesellschafters ihre Aufgaben hinsichtlich der wirtschaftsfördernden Aktivitäten zu erfüllen.

Daneben wurden, soweit förderrechtlich möglich, weitere Zuschüsse zur Aufgabensicherung in Höhe von 52 TEUR genutzt.

Die Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg hat sich im Geschäftsjahr 2009 weiter stabilisiert. Sie basiert zum einen auf regelmäßigem Erfahrungsaustausch und zum anderen auf jeweils projektbezogene Einzelvereinbarungen.

V. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die weitere Verbesserung der Ertragssituation in der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH steht auch im Jahr 2010 im Focus der unternehmerischen Aktivitäten. Dabei kommt neben der Sparte Vermietung insbesondere dem Geschäftsfeld Produkt- und Technologieentwicklung, Beratung und Forschung eine wichtige Rolle zu.

Insgesamt wird jedoch davon ausgegangen, dass trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation im Land Mecklenburg-Vorpommern und der benannten Risiken bei Beibehaltung der Unterstützung des Gesellschafters durch einen Zuschuss die Gesellschaft über ausreichend Entwicklungspotentiale verfügt, um sich weiterhin positiv zu entwickeln.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlusstichtag sind nicht eingetreten.

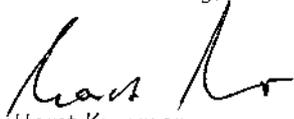
VII. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Die Gesellschaft verfügt nicht über eine eigene Abteilung für Forschung und Entwicklung. Die Gesellschaft bietet Forschung und Entwicklung vielmehr als Dienstleistung für Dritte an.

VIII. Zweigniederlassungsbericht

Zweigniederlassungen der Gesellschaft bestehen nicht.

Neubrandenburg, 15. Juli 2010

  
Horst Kraemer  
Geschäftsführer

305

**BILANZ**

zum 31. Dezember 2009

**Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT)**

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00		25.600,00
II. Kapitalrücklage	235.194,27		235.194,27
III. Verlustvortrag	-30.196,05		-30.081,40
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>9.059,57</u>	<b>239.657,79</b>	-114,65
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		<b>1.644.637,50</b>	1.791.673,05
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	3.197,35		4.148,84
2. sonstige Rückstellungen	<u>30.432,00</u>	<b>33.629,35</b>	15.545,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		12.844,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.143,91		23.023,61
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.530,29</u>	<b>41.674,20</b>	6.815,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>2.991,34</b>	645,34
Summe P A S S I V A		<u><b>1.962.590,18</b></u>	<u>2.085.294,86</u>

306

**BILANZ**

zum 31. Dezember 2009

**Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT)**

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00		25.600,00
II. Kapitalrücklage	235.194,27		235.194,27
III. Verlustvortrag	-30.196,05		-30.081,40
IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>9.059,57</u>	<b>239.657,79</b>	-114,65
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		<b>1.644.637,50</b>	1.791.673,05
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	3.197,35		4.148,84
2. sonstige Rückstellungen	<u>30.432,00</u>	<b>33.629,35</b>	15.545,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		12.844,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.143,91		23.023,61
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.530,29</u>	<b>41.674,20</b>	6.815,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>2.991,34</b>	645,34
Summe P A S S I V A		<u><b>1.962.590,18</b></u>	<u>2.085.294,86</u>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

**Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH (ZLT)**

	Geschäftsjahr 2009		Vorjahr 2008
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		<b>166.168,13</b>	147.039,98
2. sonstige betriebliche Erträge		<b>299.438,74</b>	298.139,81
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	113.969,14		69.700,79
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>24.334,88</u>	<b>138.304,02</b>	15.605,92
4. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen, sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		<b>148.737,00</b>	198.234,71
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>163.470,58</b>	155.569,43
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<b>125,13</b>	243,59
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u><b>499,14</b></u>	<u>765,33</u>
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>14.721,26</b>	5.547,20
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<b>0,00</b>	0,16
10. sonstige Steuern		<b>5.661,69</b>	5.661,69
<b>11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>		<u><b>9.059,57</b></u>	<u>-114,65</u>

## VIII Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit dem Datum vom 15.09.2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers“

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH Neubrandenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen und landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den §§ 15 Abs. 1 KPG M-V und 317 HGB als auch unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt und beurteilt werden können, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung wird die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

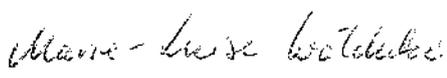
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Neubrandenburg, den 15.09.2010

  
Katja Pacholke  
Leiterin des  
Rechnungsprüfungsamtes

  
Marie-Luise Wöldecke  
Verwaltungsprüferin



**Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH**



# Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH, Trollenhagen

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und Einzelangaben zur gesamtwirtschaftlichen Situation

Das Jahr 2009 war geprägt von einer der schwersten Finanz- und Wirtschaftskrisen weltweit, die auch den Luftverkehr entsprechend getroffen hat. Nach vorläufigen Einschätzungen ist der Luftverkehr im Jahr 2009 weltweit um 4,1 % im Passagier- und um 13,0 % im Frachtverkehr zurückgegangen. Eine nachhaltige Erholung der Luftfahrtbranche ist aufgrund des anhaltend niedrigen Preisniveaus und der steigenden Ölpreise frühestens im Verlauf des Jahres 2010 zu erwarten.

Zukünftig gilt es auch weiterhin verstärkt, die kleineren Flughäfen auf die Nischenmärkte im Individual- und Geschäftsreiseverkehr sowie im Bereich Terminluftfracht auszurichten.

Die Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH nutzt zur Durchführung des Flugbetriebes den vorhandenen Bundeswehrflugplatz im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages. Dies bedeutet, dass der überwiegende Teil der Flughafeninfrastruktur durch die Bundeswehr bereitgehalten, gewartet und unterhalten wird. Insoweit ist die Gesellschaft durch den erwähnten Rückgang der Flugbewegungen - bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise - weniger betroffen. Solange die Krisensituation fortbesteht, ist mit einem Wachstum des Geschäftsverlaufs jedoch nicht zu rechnen.

#### 2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Infolge der Wirtschaftskrise und der daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung konnten keine wesentlichen Zuwächse im Flugverkehrsaufkommen erzielt werden.

Auch im Geschäftsjahr 2009 erfolgte über den Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen keine nennenswerte Abwicklung von Passagierflugverkehren. Insoweit standen die adäquate Erbringung der sonstigen Flughafenleistungen sowie der Erhalt der Leistungsbereitschaft für zukünftige Geschäftschancen im Vordergrund.

Die Gesellschaft erzielt ihren Umsatz im Wesentlichen aus:

- Provisionserlösen aus dem Verkauf von Flugkraftstoffen,
- Mieten, Pachten und Luftfahrzeugab- bzw. Unterstellgebühren,
- Landegebühren, Fluggastabfertigungsgebühren,
- Erträgen für Flugzeugabfertigungsleistungen,
- Vermietung des Instrumentenlandesystems.

Die Entwicklung wesentlicher Verkehrszahlen im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

<u>(Anzahl)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Flugbewegungen	9.881	9.760	+ 121
Fluggäste	13.025	14.538	- 1.513
Fracht in kg	38.225	28.170	+ 10.055

Trotz der Einschränkungen im Flugverkehr während der Reparatur der Start- und Landebahn und der Bundeswehrübung stiegen die Flugbewegungen gegenüber dem Vorjahr leicht an.

Die Steigerung des Frachtaufkommens ist auf den erhöhten Flugverkehr nach Weißrussland der Firma Stotz Agroservice GmbH im Rahmen der Ersatzteilversorgung zurückzuführen. Nach Einzelgenehmigung der Zollabfertigung durch das Bundesministerium für Finanzen konnte die Firma den regelmäßigen Flugverkehr wieder aufnehmen.

### 3. Investitionen

Im Jahre 2009 investierte die Gesellschaft TEUR 21 im Wesentlichen in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### 4. Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts ist die Gesellschaft auf Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter, die in Form einer beschränkten Nachschusspflicht im Gesellschaftsvertrag verankert sind, angewiesen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte gemäß des Wirtschaftsplans für 2009 aus Investitionszuschüssen der Gesellschafter.

Fremdkapitalaufnahmen bei Kreditinstituten wurden durch die Gesellschaft nicht getätigt.

#### 5. Personal- und Sozialbereich

Das Unternehmen beschäftigte im Jahresdurchschnitt acht Mitarbeiter. Zur Abdeckung des Personalbedarfs in Zeiten mit hohem Arbeitsanfall wurde zusätzlich auf geringfügig beschäftigte Arbeitskräfte zurückgegriffen.

Es wurden die arbeitsvertraglichen Vergütungen an die Mitarbeiter der Gesellschaft gezahlt. Tarifvertragliche Regelungen für die Gesellschaft existieren nicht. Die Zahlung der Grundvergütung erfolgt auf Basis einzelvertraglicher Regelungen mit den Mitarbeitern.

#### 6. Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Am 8. Mai 2009 hat Herr Horst Stürznickel sein Amt als Geschäftsführer mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 2009 wurde Herr Alexander Karn mit sofortiger Wirkung zum Geschäftsführer bestellt.

Ab Mitte Mai 2009 wurden durch einen Reiseveranstalter einmal wöchentlich Flüge nach Varna (Bulgarien) angeboten. Aufgrund mangelnder Nachfrage stellte der Reiseveranstalter die Flüge jedoch bereits nach vier Wochen wieder ein.

In den Monaten Mai und Juni wurden durch die Bundeswehr veranlasste Instandsetzungsarbeiten an der Start- und Landebahn durchgeführt.

Im Zeitraum August 2009 bis Oktober 2009 führte die Bundeswehr am Flughafen die Übung „Force Eval 2009“ durch. Während der Übung unterlag der zivile Flugverkehr am Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen Einschränkungen. Zeitweise war der Flughafen vollständig für den zivilen Luftverkehr gesperrt.

312

## B. Darstellung der Lage

### 1. Vermögenslage

Die Vermögenslage ist hauptsächlich durch das Anlagevermögen und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Investitionszuschüsse geprägt und stellt sich per 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>Veränderung</u>
Bilanzsumme	6.170	6.454	- 284
Anlagevermögen	5.568	5.983	- 415
Umlaufvermögen und Abgrenzungen	602	471	131
Eigenkapital	1.371	1.410	- 39
Sonderposten	4.529	4.905	- 376
Rückstellungen	15	67	- 52
Übrige Verbindlichkeiten / Abgrenzungen	255	72	183

Im Eigenkapital ist die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 1.167 enthalten. Diese resultiert aus Zuschüssen der Gesellschafter zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsmitteln.

### 2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der durch die Gesellschafter gezahlten Betriebsmittelzuschüsse jederzeit gegeben.

### 3. Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich im Jahr 2009 wie folgt dar:

<u>(Angaben in TEUR)</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Umsatzerlöse	453	328	125
Sonstige betriebliche Erträge	467	572	- 105
betriebliche Aufwendungen	- 603	- 669	66
<hr/>			
Betriebsergebnis vor AfA (EBITDA)	317	231	86
Abschreibung	- 436	- 608	172
Zinsergebnis	4	10	- 6
Steueraufwand	0	0	0
Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter	56	291	- 235
<hr/>			
Gesamtergebnis	- 59	- 76	17

Die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr resultiert aus Einnahmen aus der Vermietung von Vorfeldflächen an die Bundeswehr im Rahmen der Übung „Force Eval 2009“ und aus erhöhten Provisionserlösen aus dem Verkauf von Flugbetriebsstoffen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge in Höhe von TEUR 376 (Vj. TEUR 521) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthalten.

Im Jahr 2009 wurden TEUR 436 (Vj. TEUR 608) an Abschreibungen auf das Anlagevermögen vorgenommen. Der Rückgang der Abschreibungen zum Vorjahr resultiert vorwiegend aus dem Ablauf der Nutzungsdauer bei mehreren Wirtschaftsgütern in dem Bilanzposten Sachanlagen. Die Deckung der Abschreibungen, die auf die von den Gesellschaftern über Einlagen finanzierten Vermögensgegenstände entfallen, erfolgt durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage im Rahmen der Ergebnisverwendung.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist unter Berücksichtigung der gesellschaftsvertraglichen Zuwendungen der Gesellschafter geordnet.

344

## **C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### 1. Risikomanagementziele und -methoden sowie wesentliche Chancen und Risiken

Im Zuge ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die Gesellschaft einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden. Im Berichtsjahr wurde daher ein Risikomanagementsystem installiert, in dem die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken erfasst, nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie potentieller Schadenshöhe bewertet werden. Im Ergebnis werden die erkannten Risiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das betriebliche Ergebnis bewertet und eine Analyse der bestehenden Risikosituation vorgenommen, auf deren Basis konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet und realisiert werden.

Durch die ständige Aktualisierung der risikorelevanten Informationen und methodischen Grundsätze werden eine Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die Verbesserung seiner Aussagefähigkeit gewährleistet. In Kombination mit der kontinuierlichen Realisierung vorbeugender Risikobegegnungsmaßnahmen ist die Gesellschaft in der Lage, das Risikopotenzial vollständig aus dem primären Risikodeckungskapital aufzufangen.

**Unternehmensrisiko:** Der Fortbestand der Gesellschaft ist aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft in hohem Maße von den im Gesellschaftsvertrag verankerten Betriebsmittelzuschüssen der Gesellschafter abhängig. Der Betrieb eines Flughafens mit der derzeit nutzbaren Infrastruktur ist im vorliegenden Kostenrahmen nur durch enge Kooperation mit der Bundeswehr möglich. Die Möglichkeit einer Standortschließung durch die Bundeswehr stellt daher derzeit das größte anzunehmende Risiko dar.

**Risiken im Marktumfeld:** Wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft hat die wirtschaftliche Entwicklung der Region Neubrandenburg und des Landkreises Mecklenburg-Strelitz. Die mit der Errichtung eines Industriegebietes in unmittelbarer Flughafennähe verbundenen Chancen gilt es frühzeitig zu erkennen und zu nutzen.

315

### 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### 3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Der Flughafen unterliegt bisher keinen flugbetrieblichen Einschränkungen und ist bei Tag und Nacht, sowohl unter Instrumenten- als auch unter Sichtflugbedingungen, anfliegbar. Einem Nutzer wurde die zollrechtliche Abwicklung von Luftfracht in Form einer Einzelerlaubnis erteilt.

Derzeit erfolgt die Afghanistanfolgeversorgung zu großen Teilen über den Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen. Da die dabei durch die Bundeswehr eingesetzten zivilen Transportunternehmen ihre Flugzeuge bei Bedarf durch die Gesellschaft betanken lassen, entwickeln sich derzeit die Umsatzprovisionen beim Verkauf von Flugkraftstoffen positiv.

Trotz guter technischer Voraussetzungen ist aus heutiger Sicht das Flugbetriebsaufkommen auf dem zivilen Teil des Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen nicht ausreichend, um einen kostendeckenden Betrieb der Gesellschaft zu gewährleisten. Darüber hinaus werden zur Beibehaltung des derzeitigen Angebotes mittelfristig erhöhte Aufwendungen zur Erhaltung der notwendigen Infrastruktur und der erforderlichen technischen Anlagen notwendig.

Die Gesellschaft ist daher auch weiterhin auf die Betriebsmittelzuschüsse der Gesellschafter angewiesen.

Diese Einschätzungen wurden unter Berücksichtigung der zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Änderungen der Rahmenbedingungen oder das Auftreten weiterer Risiken werden zu Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse führen.

Trollenhagen, den 31. März 2010



Alexander Karn

Geschäftsführer

316

# Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH, Trollenhagen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

## Aktiva

	31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31,00	138,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.480.722,39	5.885.785,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	46.817,00	71.781,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.506,00	9.533,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.334,27	16.074,27
	5.568.379,66	5.983.174,00
	5.568.410,66	5.983.312,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.276,55	16.068,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.907,48	46.496,38
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.282,43	14.352,77
	59.189,91	60.849,15
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	528.668,48	391.930,31
	601.134,94	469.647,56
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	415,43	961,30
	6.169.961,03	6.453.920,86

317

A. Z

Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH, Trollenhagen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

**Passiva**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	204.516,75	204.516,75
II. Kapitalrücklage	1.166.896,93	1.205.829,31
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00
	<u>1.371.413,68</u>	<u>1.410.346,06</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<u>4.528.689,66</u>	<u>4.904.964,16</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
Sonstige Rückstellungen	<u>15.046,70</u>	<u>67.442,18</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	434,46	1.378,18
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.642,70	18.657,64
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
--davon aus Steuern TEUR 2 (i. Vj. TEUR 14)--		
--davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0)--	171.135,87	50.909,29
	<u>254.213,03</u>	<u>70.945,11</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>597,96</u>	<u>223,35</u>
	<u><u>6.169.961,03</u></u>	<u><u>6.453.920,86</u></u>

A. Z

318